

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 149.

Halle, Sonnabend den 29. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fernere entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels Hallische Zeitung (im G. Schwetsche'schen Verlage) machen zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1867.

G. Schwetsche'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Die Kreisrichter Hoelzke in Neuhabensieben, Küster in Calbe a. M., Fabian in Calbe a. S. und Voigtel in Burg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Seine Majestät der König hat sich heute früh nach Liegnitz begeben und geht morgen Abend zurückzufahren.

Mit Bezug auf die gemeldete Zurückweisung der Prozesse gegen die Abgg. Ewesten und Frenzel in die erste Instanz geben wir nachstehend eine Zusammenstellung des Verlaufes der beiden Prozesse: 1) Das öffentliche Ministerium in Berlin und Insterburg stellt den Antrag, gegen die Abgeordneten Ewesten und Frenzel wegen Reden, die sie in der Kammer gehalten haben, die Untersuchung einzuleiten. 2) Der Antrag wird auf Grund des §. 84 der Verfassung von den betreffenden Gerichten zurückgewiesen. 3) Beschwerde der Staatsanwaltschaft bei dem berliner Kammergericht und dem insterburger Appellationsgericht gegen diesen Beschl. 4) Die Beschwerde wird in zweiter Instanz auf Grund des Artikels 84 der Verfassung zurückgewiesen, die Untersuchung also für unzulässig erklärt. 5) Dieser Beschl. wird „aus Rechtsgründen“ von der Staatsanwaltschaft angegriffen; dieselbe treibt die Sache vor das Obertribunal. 6) Das Obertribunal erachtet die Beschwerde — trotz Artikel 84 der Verfassung — für begründet und faßt den förmlichen Beschl. auf Eröffnung der Untersuchung gegen die Abgeordneten Ewesten und Frenzel. 7) Das berliner Stadtgericht und das insterburger Kreisgericht, denen die Prozesse zur Aburtheilung überwiesen sind, sprechen die beiden angeklagten Abgeordneten auf Grund des Artikels 84 der Verfassung frei. 8) Gegen das freisprechende Urtheil wird von dem Staatsanwalt Berufung eingelegt. 9) In zweiter Instanz werden die beiden Abgeordneten vom berliner Kammergericht und dem insterburger Appellationsgericht wiederum auf Grund des Artikels 84 der Verfassung freigesprochen. 10) Auch dieses freisprechende Erkenntnis wird vom öffentlichen Ministerium angefochten und 11) Das Obertribunal vernichtet, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, und trotz Artikel 84 der Verfassung diese freisprechenden Urtheile und verweist die Sache zum dritten Mal an die erste Instanz, die nun endlich die Abgeordneten zu verurtheilen gezwungen sein wird. Denn es heißt im Artikel 118 des Gesetzes vom 3. Mai 1852: „Das Gericht, an welches die Sache vom Obertribunal verwiesen worden ist, muß sich der Verhandlung und Entscheidung unterziehen; es ist auch gehalten, die Rechtsgrundsätze, welche das Obertribunal aufgestellt und der ausgesprochenen Vernichtung zum Grunde gelegt hat, als maßgebend anzuerkennen und der ferneren Verhandlung und Entscheidung zum Grunde zu legen, bei Strafe der Nichtigkeit.“

In Bezug auf eine Aenderung der Zeitungssteuer ist, wie die „N. U. Z.“ mittheilt, ein Beschl. der Regierung noch nicht erfolgt.

Den im Kriege invalide gewordenen Soldaten ist, wie das „Mit. B.“ meldet, zur Geltendmachung derjenigen Versorgungsansprüche, deren das Gesetz vom 6. Juli 1865 in den §§. 3—19 Erwähnung thut, falls sie auf Grund erlittener Verwundungen oder

Beschädigungen erhoben werden, ein dreijähriger Zeitraum nach Abschluß des Friedens bewilligt. Wenn also ein im Kriege verwundeter oder beschädigter Soldat durch ein militärärztliches Urtheil den Nachweis führt, daß er sich zur Zeit seiner Entlassung aus dem activen Dienst in Folge der erlittenen Verwundung oder Beschädigung in einem so leidenden Zustande befunden habe und sich auch noch zur Zeit der Anmeldeung seines Anspruchs befinde, daß er behindert gewesen sei, resp. behindert werde, von dem ihm bei seiner Entlassung ertheilten Civil-Versorgungs-Schein Gebrauch zu machen, so ist ihm — vorausgesetzt, daß er seinen Anspruch innerhalb der gesetzlichen dreijährigen Frist angemeldet hat — die Pensionszulage von 3 Thalern monatlich auf so lange zu gewähren, als dieser leidende Zustand und damit das Hinderniß zu seiner Versorgung im Civildienste dauert.

Durch Cabinets-Ordre vom 1. Juni c. ist bestimmt worden, daß jede der bestehenden beiden Unterofficier-Schulen, sowie die in Bieberich zu errichtende Unterofficier-Schule, einen Lieutenant über den bisherigen Etat als Lehrer der Gymnastik zugetheilt erhält. Diese Lehrer sind aus der Zahl der auf der Central-Turn-Anstalt für diesen Zweck ausgebildeten und hierzu als vorzugsweise qualificirt bezeichneten Officiere auszuwählen und verbleiben gleich den übrigen commandirten Officiere drei Jahre bei der betreffenden Unterofficier-Schule. Ferner werden den Unterofficier-Schulen fortan während der Monate Juli, August und September eines jeden Jahres je vier auf der Central-Turn-Anstalt als Lehrergehilfen ausgebildete Unterofficiere überwiesen werden.

Da in dem Preussischen Heere Mangel an tüchtigen Militärmusikern ist, soll der Etat zur Ausbildung derselben in den Militär-Bildungs-Anstalten von Potsdam und Annaburg erhöht werden. Ueberhaupt haben die Preussischen Regimenter durchschnittlich auf ihrem Etat viel weniger Musiker als die Regimenter in anderen Ländern.

In das Sächsische Heer sind nach der eben ausgegebenen Rangliste von Hannoverischen Officieren im Ganzen 68 eingetreten, 48 zur Infanterie, 15 zur Reiterei, 3 zur Artillerie und 2 zu den Ingenieuren.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ hört, die Staatsregierung habe beschlossen, mit den Spielbanken in Wiesbaden, Homburg u. Unterhandlungen einzuleiten, die sich auf specielle Bedingungen beziehen, unter welchen man die Existenz der Banken noch dulden will. Früher wurde der 1. October 1868, an welchem Tage das Spiel in Baden-Baden aufgehört, als der Endtermin für die Existenz der preussischen Spielhöhlen bezeichnet, und die Regierung denkt jedenfalls nicht daran, die Frist zu verlängern.

Nach der „Nordb. Allg. Ztg.“ lautet die Note, welche der preussische Gesandte in Kopenhagen v. H. v. Brand und der Sächsisch-dänische Minister des Auswärtigen v. Frijs in der Nordschleswigischen Frage gerichtet hat, wie folgt:

Kopenhagen, d. 18. Juni 1867. Der Unterzeichnete hat wiederholt die Ehre gehabt, in vertraulicher Unterredung die Aufmerksamkeit des königl. dänischen Heren Council-Präsidenten auf die Fragen zu lenken, welche sich an die Ausführung des Art. V. des zwischen Preußen und Oesterreich am 30. August v. J. zu Prag abge-

schlossenen Friedens knüpfen. Er hat dabei den Wunsch seiner Regierung auszu-
drücken gehabt, sich mit dem königl. dänischen Gouvernement in freundschaftlicher
Weise über gewisse Verträge zu verständigen, welche die notwendige Voraussetzung
der Abtretung eines Theiles des Herzogthums Schleswig bildeten, und er hat als
diese Verträge die nöthigen Garantien für den Schutz der in jenem Territorium
wohnenden Deutschen und die Ueberrahme eines verhältnismäßigen Antheils an der
Schuldenlast der Herzogthümer bezeichnet. Der Herr Reichspräsident hat auch die
Bereitswilligkeit ausgesprochen, über diese Punkte in Verhandlungen zu treten, und
die Regierung Sr. Majestät des Königs, des allergnädigsten Herrn des Unterzeich-
neters, durfte sich der Erwartung hingeben, daß der königl. dänische Gesandte in Ber-
lin in den Stand gesetzt werden würde, die Absichten seiner Regierung in beiden
Beziehungen kund zu geben. Zu ihrem lebhaftesten Bedauern hat sie in der neuesten
Erklärung des letzteren, in einer vertraulich mitgetheilten Depesche des Herrn Mi-
nisters von Freis an Herrn von Hauade vom 1. d. M. anfang der gehörenden be-
simmten Erklärungen nur den Hinweis auf die bestehenden Gesetze und Verträge
gefunden, welche der Herr Minister für so vollkommen ausreichend hält, daß jede
weitere Garantie überflüssig und sogar bedenklich sein würde. Die Regierung des
a. ergebenen Unterzeichneten glaubt in dieser vorläufigen Aeußerung nicht die definiti-
ve Auffassung der königl. dänischen Regierung erkennen zu sollen. Die letztere
wird sich bei näherer Ermägung die eigenthümliche Natur der Verhältnisse nicht
verhehlen können, welche es für die preussische Regierung unmöglich machen, unter
den besonderen Umständen in jenen Landstrichen sich mit dem Hinweis auf die Ge-
setze und die allgemeinen Zusicherungen eines nicht bezweifelten Wohlwollens der
königl. dänischen Regierung gegen alle ihre eventuellen Unterthanen zu begnügen. Sie
wird es natürlich finden, daß, wenn Sr. Majestät der König sich bereit erklärte,
etwaige auf eine Wiedervereinigung mit Dänemark gerichtete Wünsche Nordschles-
wiger Unterthanen in Erfüllung gehen zu lassen, die Wünsche und die Bedürfnisse
seiner deutschen Unterthanen in jenen Territorien, für ihn keine geringere Bedeu-
tung haben. Deutsche Gemeinden wider ihren Willen und mit dem Verluste jedes
Rechtes auf ihre nationalen Eigenthümlichkeiten an ein fremdes Land abzutreten
und sie Gefahren preis zu geben, deren Befürchtung in Erinnerung an die Vergan-
genheit unter ihnen selbst laut genug hervortritt, hat der Prager Friedens-Vertrag
Preußen nicht verpflichtet. Die königliche Regierung hat eben durch jenen Artikel
des Friedens-Vertrages gezeigt, daß sie auf die Wünsche und auf die Nationalität
der Bevölkerung nach Möglichkeit Rücksicht nehmen will; sie ist aber dabei ver-
pflichtet, diese Rücksicht vor Allen den eigenen Landesleuten gegenüber nicht außer
Augen zu lassen, und sie darf nicht vergessen, daß die Ursachen der Störung des in
früheren Zeiten bestehenden guten Einvernehmens hauptsächlich in dem Umfange
lagen, daß die Regierung Sr. Majestät des Königs von Dänemark nach der Umge-
staltung der älteren Verfassung der Monarchie nicht mehr im Stande war, den
deutschen Unterthanen der dänischen Krone denselben Schutz ihrer Nationalität und
Ehrwürde zu gewähren, dessen dieselben sich ehemals erfreut hatten. Die Regierung
Sr. Majestät des Königs, des a. H. des Unterzeichneten, würde unter der Nachsicht-
zung der Ereignisse und Rücksicht der letzten Jahre mehr als früher befürchten müs-
sen, daß die Klagen deutscher Einwohner Schleswigs, welche in Deutschland ihren
natürlichen Widerhall fanden, berechtigten Anlaß zu ihrer Wiederholung fänden,
wenn deutsche Gemeinden im Norden Schleswigs ohne Verfassungsbürgerschaften
der deutschen Unterthanen gerecht zu werden, doch vor allem dem verfassungsmä-
ßigen Ausdruck der Stimmung einer national-dänischen Volksvertretung Rechnung
zu tragen hat. Die Regierung Sr. Majestät des Königs von Dänemark wird ohne
Zweifel die Ueberzeugung des Unterzeichneten theilen, daß es zur Sicherstellung der
von beiden Seiten erstrebten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland
und Dänemark ratsam ist, nicht von Neuem die Keime ähnlicher Schwierigkeiten zu
legen, wie es diejenigen waren, welche früher den Frieden beider Länder und da-
durch den Europas gefährdeten. Der Unterzeichnete ist daher von seiner Regierung
beauftragt worden, an den Hrn. Reichspräsidenten amtlich die Anfrage zu richten,
ob die königliche dänische Regierung sich im Stande glaube, Zusicherungen zu treffen
und Maßregeln in Aussicht zu stellen, welche für den Schutz und die Sicherung
der nationalen Eigenthümlichkeit der in den etwa abgetretenen Gebietstheilen ein-
zeln oder in Gemeinden wohnenden Deutschen bestimmte Bürgerschaften geben,
und welcher Art, in individueller, lokaler und kommunaler Beziehung, diese Garantien
sein würden? — oder ob sie eine solche Berücksichtigung und Erhaltung der nationa-
len Eigenthümlichkeit künftiger deutscher Unterthanen für unmöglich erachtet, oder
wenigstens darüber im Voraus bestimmter sich zu erklären definitiv ablehnt? Es
bedarf nicht erst der Bemerkung, daß von der Beantwortung dieser Fragen der Um-
fang der beabsichtigten Abtretung, resp. Abtretung, abhängig ist; und je mehr die
königliche Regierung wünscht, durch den Abschluß dieser Angelegenheit sowohl der
Stimmung der Bevölkerung Rechnung zu tragen, als auch der königlichen dänischen
Regierung einen Beweis ihrer freundschaftlichen Gesinnungen zu geben, um so mehr
muß sie auch erwarten, daß die letztere durch ein entsprechendes Entgegenkommen ihr
die Befriedigung möglich machen werde. Zugleich mit diesem Gegenstande darf
die ganz eig. Unterzeichnete sich auch über den zweiten, bereits in den vertraulichen
Unterredungen von ihm berührten Punkt, nämlich die Bereitswilligkeit zur Ueber-
nahme eines proportionalen Theiles der Schuld der Herzogthümer, eine bestimmte
Aussage ertheilen. Er bemerkt zugleich diesen Anlaß:

Nach einer Mittheilung der „Ztg. f. Norddeutschland“ aus Nord-
schleswig soll die Frage, wie viel des dortigen Gebietes an Däne-
mark zurückzugeben sei, der Entscheidung nahe, eine förmliche Abstimmung
aber nicht wahrscheinlich sein. Ohne solche würde Dänemark
das Land nördlich einer Linie erhalten, die das Meer im Westen nord-
wärts von Hoyer-Lønder, im Osten aber südwärts von Apenrade
erreicht, falls es sich bequemt, für die jenseit dieser Linie wohnenden
Deutschen Erhaltung ihrer Nationalität und Gleichberechtigung mit den
Dänen zu verbürgen. Es würde hingegen nichts als ein Stück des
früher jütischen Rönningeahn bekommen, rund um Ripen herum, wenn
es bei der Verweigerung solcher Bürgschaft beharrt. Natürlich, daß die
Deutschen in Habersleben und Apenrade lebhaft das Letztere wünschen.
Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Ausführung des Prager
Artikels 5 ist keine allgemeine europäische Frage und geht nur die
Contractanten des Prager Friedens an. Preußen gedenkt nicht, sich sei-
nen Verpflichtungen zu entziehen, ist aber bedacht, dieselben in der Form
und Zeit auszuführen, welche den Interessen der deutschen Nationalität
am zweckdienlichsten erscheint.“

Die Zoll-Konferenz, deren Aufgabe die Feststellung und der
Abschluß des im Artikel 8 der Uebereinkunft vom 4. d. M. vorbehal-
tenen Vertrages wegen der Fortdauer des Zoll- und Handels-Vereines
ist, hat gestern ihre Sitzungen hier begonnen. Es fungiren bei dersel-
ben als Bevollmächtigte: für Preußen: der Wirkliche Geheime Rath
v. Pommer-Esche, der Ministerial-Director v. Philipsborn und der
Ministerial-Director Delbrück; für Bayern: der Ministerial-Rath Wa-
ber und der Zollvereinsbevollmächtigte, Ober-Zollrath Gerbig; für Sach-
sen: Der Geheim-Finanz-Rath v. Thümmel; für Württemberg: Der
außerordentliche Gesandte bevollmächtigte Minister Febr. v. Spigem-
berg und der Finanz-Rath Kieck; für Baden: Der Staatsminister der
Finanzen und Präsident des Staatsministeriums Rath; für Hessen:
Der Geheime Ober-Steuer-Rath Erwald; für die Thüringischen Staaten:

Der Wirkliche Geheime Rath Hon; für Braunschweig und Oldenburg:
Der Minister-Resident Dr. v. Liebe.

Die von süddeutschen Blättern zuerst veröffentlichte Ueberein-
kunft, die Fortdauer des Zollvereins betreffend, begleitet der
„Staats-Anzeiger für Württemberg“ mit folgenden Bemerkun-
gen: „Durch die Uebereinkunft vom 4. Juni wurde eine Vereinba-
rung erzielt über die allgemeinen Grundzüge, von welchen bei dem
am 26. d. M. beginnenden Verhandlungen über die Entwurfung und
Feststellung des neuen Zollvereinsvertrages ausgegangen werden soll.
Selbstverständlich wird daher die vorgängige Uebereinkunft bei der Re-
daction des eigentlichen Vertrags die erforderlichen Ergänzungen finden.
Seine Grundzüge aber, wie sie die Uebereinkunft enthält und der Ver-
trag in sich aufnehmen wird, sind vertragsmäßig festgestellt, d. h.
sie können nur im Wege des Vertrags abgeändert werden und sind als
vereinbarte Fundamentalfeststellungen der Vereinsgesetzgebung entzogen.
Als solche Grundbestimmungen führen wir an: 1) Der Zollverein ist
bis zum letzten December 1877 verlängert. 2) Er ist ausgedehnt auf
solche Staaten des Norddeutschen Bundes, welche ihm sich jetzt nicht
angehörig haben, namentlich Schleswig-Holstein und Mecklenburg. 3)
Während nach der norddeutschen Bundesverfassung in die Bundeskasse
fließen soll der Ertrag der Zölle und der Steuer von einheimischem
Zucker, Branntwein, Salz, Bier und Tabak, befehen die Einnah-
men des Zollvereins aus dem Ertrage der Zölle und der Steuer nur
von einheimischen Zucker, Salz und Tabak, in Betreff des letztern vor-
behaltlich der über seine Besteuerung noch zu erlassenden Bestimmun-
gen. — Zur Einführung weiterer Einnahmequellen des Vereins ober
zur Abschaffung der genannten wird gemäß der Vertragsnatur der Fun-
damentalfeststellungen die Einwilligung der Regierungen und Volks-
vertretungen sämtlicher contrahirenden Staaten erfordert. 4) Die Ein-
nahmen des Zollvereins werden nach Verhältnis der Bevölkerung ver-
theilt. Es hören also alle Präcipien auf, namentlich diejenigen für
Hannover, Oldenburg, Frankfurt. Neue Präcipien können nur im
Wege der Vereinbarung eingeführt werden. 5) Die Bestimmungen
über die Vereinsgesetzgebung, ihrer Zusammensetzung, Zuständigkeit und
Begrenzung sind Fundamentalfeststellungen, die nur im Wege des
Vertrages abgeändert werden können.“

Die Berliner „National-Zeitung“ begrüßt namentlich mit hoher
Freude das Zollparlament, welches nach der zwischen Preußen und
den Südstaaten abgeschlossenen Uebereinkunft aus dem norddeutschen
Reichstage und Abgeordneten der Südstaaten bestehen soll. Sie schreibt:
„Dieses deutsche Zollparlament soll, wie es in der Ordnung ist, sich
seiner Geschäftsordnung geben und seine Vorstehenden wählen, während
aber die Wahlprüfungen, die im norddeutschen Reichstage bereits statt-
gefunden haben, im Zollparlament nicht wiederholt zu werden brauchen.
Dasselbe soll sich auch darin vom norddeutschen Reichstage unterscheiden,
daß es nicht in regelmäßig wiederkehrenden Fristen, sondern nur nach
dem Gesetzgebungsbedürfnis einberufen wird. Gleichviel aber, eine Ver-
tretung des ganzen deutschen Volkes, wenn auch erst für einen Theil
der Staatsangelegenheiten, ist jetzt gesichert und beinahe schon geschaffen.
Das Volk selber würde am meisten daran schuld sein, wenn nicht aus
diesem Anfange in kräftigem Wachstum etwas Größeres, Umfassendes
her hervorgeht.“

Das neueste Heft der „Preuss. Jahrbücher“ bringt aus der Feder
Heinrich von Treitschke's eine längere Abhandlung über die Nord-
deutsche Bundesverfassung, an deren Schluß er u. A. sagt: Wie die
Deutsche Nation aufsteigt, wie unablässig jene schöpferischen Kräfte, die
der Krieg entfesselte, weiter bauen an dem Deutschen Staate, das wird
uns abermals bekräftigt durch die Schutz- und Trugbündnisse und die
jüngsten Zollvereins-Verträge mit Süddeutschland. Die Brücke über
den Main ist geschlagen. Von unzweifelhaftem Segen ist die Theil-
nahme Süddeutscher Abgeordneten an den Zollverhandlungen des Par-
laments. Wenn dadurch für den Augenblick der regellose Bau des
Norddeutschen Bundes noch unförmlicher erscheint, so wird er in der
Zukunft um so einfacher sich gestalten: wir haben jetzt die Gewißheit,
daß der Norddeutsche Bund sich erweitern wird zum Deutschen Bunde.
Wie die Trennung des Südens von dem Gemeinwesen der Nation
allein bewirkt ward durch die Schuld der Süddeutschen selber, so kann
auch die Verschönerung nur erfolgen durch das Durchbrechen der besseren
Erkenntnis im Süddeutschen Volke, und diese Umkehr wird unzweifel-
haft erfolgen, sobald man im Süden unser Parlament kennen lernt.
Die Zeit ist gekommen, da dem Deutschen erlaubt ist, das Höchste zu
hoffen. Das große Wort „Deutsches Königthum“ ist noch nicht ausge-
sprochen. Aber der geeignete Tag rückt näher, da vor diesem vorbeizien-
den Klange jeder Widerstand verflimmen muß und der Spruch sich er-
füllt, der dem Adler Preußens zuruft: „einst trägst du noch den goldenen
Reiß, Scepter, Schwert vom heiligen Reich.“

Die preussische Regierung hat die Mitglieder des deutsch-österreichi-
schen Postvereins zu einer Konferenz auf den 8. Juli nach Ber-
lin eingeladen.

Die „Proclamation“, Maximilian's hat, obwohl unächt, doch Un-
heil angerichtet und zwar in der neupreussischen Stadt Frankfurt.
Das „Frankfurter Journal“ ist wegen Mittheilung der Proclamation
confiscirt worden.

Aus Mecklenburg, d. 24. Juni. Der „Weserzig“ wird
von hier geschrieben: Mit dem Ablauf dieses Quartals hören der streng
konservative und offiziöse „Norddeutsche Correspondent“ und die officie-
len „Mecklenburg-Schwerinsche Anzeigen“ auf zu existiren, dafür tritt
aber ein neues Tageblatt, welches den officiösen und officiellen Cha-
rakter in sich vereinigt, unter der Firma „Mecklenburgische An-
zeigen“ vom 1. Juli an ins Leben, deren amtlicher Theil die officie-
llen Bekanntmachungen enthalten wird. Dieser letztere wird auch dem
politischen Theile Belier in größerem Kreise verschaffen sollen, als dem

„Herb. Corresp.“ Dem Standpunkte der Regierung gemäß soll der Rechtsboden des norddeutschen Bundes anerkannt, gegen weitere Ausdehnung der Einheit oder „Unifirungs-Tendenzen“ angeknüpft, und die bisherige mecklenburgische Verfassung, soweit die doch einmal geschehene Durchsicherung es zulässt, als „Eigentum“ vertheidigt werden. Ferner erhält auch die Fortschrittspartei noch ein Organ in der „Schweizer Zeitung“, welche rücksichtslos, so weit es unser Pressegesetz gestattet, gegen die veralteten Formen unseres Lebens bestimmt ist. Neben den genannten will die „Mecklenburgische Zeitung“ ihren Standpunkt aufrecht erhalten, welcher im Allgemeinen der Regierung ist, aber doch eine etwas größere Freiheit der Bewegung für das Volk gewahrt hat.

Italien.

Der Einfall einer Freischaar in den Kirchenstaat wurde im Walde von Consigni, einem Dorfe im umbrischen Districte Rieti (Provinz Perugia) vorbereitet; es hatten sich aber am Abend des 19. Juni, wo man losbrach, nur erst 170 Bewaffnete eingefunden, deren Führung ein Mailänder mit einem Lieutenant, einem Hornisten und einem Fähnrich, der die italienische Fahne trug, übernahm. Der Zug ging über Poggio Catino und Castellinovo im Walde nach der römischen Grenze. Sofort aber ward auf denselben von italienischen Truppen Jagd gemacht; diese rückten von Cantalupo, Poggio Mirteto und Rieti heran. Als die Freischaar sich verfolgt sah, beizte sie sich, erreichte jedoch den Wald von Farfa nur noch mit etwa 100 Leuten. Hier rückte ein kleines Detachement italienischer Truppen, das durch einige Carabiniers verstärkt worden, gegen den Gipfel des Monte Santa Maria im Gehirnschritte auf sie an. Als die Truppen die Freischaar erreicht hatten, streckte diese ohne Gegenwehr die Waffen, und während nur 53 Leute verhaftet wurden, gewann der Rest durch die Flucht das Weite. Es fiel kein Schuß. Seit dem 19. Juni wurde kein neuer Versuch zur Ueberschreitung der Grenze gemacht. Zweck des Einfalles war, auf Rom zu rücken und dort das Centenarium Petri durch einen Aufstand zu feiern.

Der florentiner Correspondent des „Journal des Debats“ berichtet, daß der Zufuhr der Bischöfe nach Rom die Leidenschaften bei den Extremen auf beiden Seiten wieder heftig aufgeregt habe und Niemand mehr für ruhige Lage stehen könne. Die italienische Regierung ziehe Truppenmassen an der römischen Grenze zusammen, während Garibaldi von den Bädern von Monte-Summano aus Briefe veröffentlichte, um den Sturz der weltlichen Pappsmacht zu beschleunigen. So hat Garibaldi dem Studenten-Comite in Bologna, das ihn zum Ehrenmitglied ernannte, folgende Antwort zugesandt:

Rom weiß wohl, daß ich mein Werk nicht im Stiche lassen werde. Als alter Kämpfer des Saniculus möchte ich nichts schuldiger, als dahin zurückzukehren und an der Befreiung dieses Heiligthums des italienischen Ruhmes Theil zu nehmen. Und Ihr, junge Leute, Ihr werdet auch dem entscheidenden Vantette der Entscheidung beistehen, weil es sich um eine Frage der Freiheit oder der Sklaverei für ganz Italien handelt. Ich nehme mit Dankbarkeit den Titel eines Ehren-Mitgliedes Eurer Gesellschaft an und bin für's ganze Leben Euer G. Garibaldi.

Frankreich.

Paris, d. 26. Juni. Die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche der Königin von Preußen hat in jenen Kreisen Aufsehen gemacht, welche um jeden Preis wollen, daß die Beziehungen zwischen den Höfen von Paris und Berlin keine freundschaftlichen sein sollen, trotz der jüngsten Zusammenkunft mit dem Könige von Preußen. Wie die „Liberté“ sich aus Berlin schreiben läßt, wird die Königin die Einladung des Königs, dessen Besuch in Berlin zu erwidern, erneuern. Auch die Kaiserin soll bei dieser Gelegenheit eingeladen werden. Gewisse Blätter sind fortwährend sehr unangenehm auf Preußen zu sprechen, während die „Patrie“, die früher gegen Preußen donnerte, sich jetzt milder gestimmt zeigt. — Der Prinz von Wales und der Herzog von Cambridge kommen nächsten Sonnabend nach Paris. Abd-el-Kader und sein Sohn werden diese Woche ebenfalls erwartet. Die Gräfin Montijo, die Mutter der Kaiserin, ist seit gestern hier. — Die „Liberté“ bringt heute in einem Schreiben aus Berlin, d. 24. Juni, eine eben so derbe wie schlagende Abfertigung der Chauvinisten-Ausfälle gegen Preußen, worin es am Schlusse heißt: „Wir (Deutschen) können uns ja doch nicht mit eigener Hand zerreißen, unser Parlament und unseren Zollverein abschaffen und Bismarck nach Spandau schicken, um — dem Könige von Hannover ein Vergnügen zu machen!“

Victor Hugo hat einen offenen Brief an Suarez erlassen, worin er ihn (in sehr schwülziger Weise) um Schonung Maximilian's bittet.

Amerika.

Amerikanische Berichte bestätigen, daß nun auch Roberts, der nach Steffens als Feinierhaupt fungierte, Amerika Lebewohl sagen und nach Europa reisen wird. Seiner eigenen Angabe nach, um Verbindungen mit Mazzini und anderen Führern der Revolutionspartei anzuknüpfen (was diese Herren für Irland thun sollen, ist schwer einzusehen); wogegen viele andere meinen, er könne sich in Amerika nicht länger halten, seine eigenen Landsteuere seien gar zu erboft gegen ihn, daß er Tausende in's Unglück gestürzt, vielen ihre Ersparnisse abgeschwindelt und selber die ganze Zeit über behaglich gelebt habe; demnach sei das Wahrscheinlichste, daß er sich wie Steffens nach den Pariser Boulevards zurückziehen werde.

Vermischtes.

Am 16. d. M. hat die feierliche Einweihung des von dem Offiziercorps des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 zur Erinnerung an die bei Helmsdorf (unweit Würzburg) im vorigen Jahre gefallenen Preußen gestifteten Denkmals unter der freundlichsten Haltung der Bevölkerung und unter Theilnahme einer von dem bayerischen General-Lieutenant v. Hartmann angeordneten Deputation des königl. bayerischen 9. Inf.-Regts. stattgefunden. Am Abend dieses Tages waren die preussischen und bayerischen Offiziere kameradschaftlich vereinigt.

Die Kriegs- und Siegestage des Jahres 1866.

Zur Erinnerung an die für Preußen so glorreiche Zeit des verfloßenen Kriegs- und Sieges-Jahres mögen die Hauptereignisse desselben nachstehend kurz aufgezählt werden:

Am 22. Juni setzten sich die beiden preussischen Armeen unter den Befehlen des Prinzen Friedrich Karl und des Kronprinzen in Bewegung und überschritten die böhmische Grenze.

Am 24. Juni siegten die Oesterreicher unter dem Erbherzog Albrecht bei Custozza über die Italiener unter dem Könige Victor Emanuel.

Am 26. Juni warf die preussische Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl die Oesterreicher unter Lam. Gallas und rückte bis Liebenau, Turnau und Wodol vor. Am nämlichen Tage nahm die von dem Kronprinzen geführte Armee die Stadt Nachod.

Am 27. Juni führte General Herwarth v. Bittenfeld die Elb-Armee bis zur Herrnhut, überschritt die Sier und vereinigte sich mit der Armee des Prinzen Friedrich Karl, während gleichzeitig die Armee des Kronprinzen nach beständigem Kampfe aus dem Dester zwischen Nachod und Stalls hervortrat. An demselben Tage Schlacht bei Langensalza.

Am 28. Juni nahm Prinz Friedrich Karl Mönchengräß; der Kronprinz nahm Trautenau und Buegersdorf und Stalls. Die Hannoveraner streckten die Waffen bei Langensalza, und von diesem Tage an fand den Preußen in ganz Norddeutschland kein Feind mehr gegenüber.

Am 29. Juni wurden Gitschin und Köniqshof genommen und alle drei preussischen Armeen bewerkstelligten ihre Vereinigung, worauf die Oesterreicher sich in vollem Rückzuge gegen Köniqgräß mandten.

Am 3. Juli wurde die Schlacht von Königgräß (Sadova) geschlagen und gewonnen. Der oesterreichische Feldherr Benedek sammelte die Trümmer seiner Armee, um sie in Mähre zu reorganisiren.

Am 8. Juli rückten die Preußen in Prag ein.

Am 10. Juli besand die von Vogel v. Falkenstein geführte Mainarmee siegreiche Gesichte bei Riffingen und Hammelburg und zwang die Baiern, hinter den Main zurückzugehen.

Am 12. Juli hielten die Preußen ihren Einzug in Brünn, der Hauptstadt Mährens.

Am 13. Juli wurden die Hessen im Gefechte von Laufenburg geschlagen.

Am 14. Juli siegten die Preußen im Gefechte bei Althausen über die Hessen und Oesterreicher und nöthigten auch das 8. Bundes-Armee-corp, über den Main zurückzugehen. Die Preußen mandten sich gegen Frankfurt.

Am 16. Juli, Abends, rückte die Mainarmee in Frankfurt ein.

Am 17. Juli besetzten die Preußen Lundenburg und eine Abtheilung derselben geht bei Horitz über die March auf ungarischen Boden über.

Am 18. Juli besetzten die Preußen Darmstadt, Wiesbaden und Biebrich.

Am 21. Juli erfocht die oesterreichische Flotte unter Zegethoff bei Lissa einen Seesieg über die italienische Flotte unter Periano.

Am 22. Juli fand das letzte Gefecht zwischen Preußen und Oesterreichern bei Preßburg statt und wurde zu Nicksolsburg eine fünfjährige Waffenruhe abgeschlossen.

Am 24. Juli nahm die Mainarmee Tauberbischofsheim gegen die Württemberger.

Am 26. Juli wurden zu Nicksolsburg ein Waffenstillstand und die Friedens-Präliminarien zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossen.

Am 27. Juli beschloffen die Preußen die Festung Marienburg (bei Würzburg) und willigten in den Abschluß einer Waffenruhe. Die in Baiern einrückende preussische Reserve-Armee unter dem Großherzog von Weckelburg besetzt Bayreuth.

Am 28. Juli wurde zu Nicksolsburg der Waffenstillstand zwischen Preußen und Baiern abgeschlossen; derselbe soll jedoch erst mit dem 2. August in Kraft treten.

Am 31. Juli wird Nürnberg von der preussischen Reserve-Armee besetzt.

Am 10. August begannen die Friedens-Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich in Prag.

Am 13. August kam der Friedensschluß zwischen Preußen und Württemberg und ein (vorerst noch geheim gehaltenes) Schutz- und Trutzbündniß zu Stande.

Am 17. August wurde der Friede und ein (vorerst geheimes) Schutz- und Trutzbündniß zwischen Preußen und Baden abgeschlossen. Am nämlichen Tage gelangte zu Berlin eine königliche Botenschaft an der Landtag, worin die Annexion von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt verlangt wurde.

Am 18. August wurde der Bündniß-Vertrag zwischen Preußen mit den norddeutschen Staaten abgeschlossen. (Der Beitritt Mecklenburgs erfolgte jedoch erst am 21.)

Am 22. August wurde der Friede zwischen Preußen und Baiern und ein (vorerst geheimes) Schutz- und Trutzbündniß vereinbart.

Am 23. August geschah in Prag der Frieden zwischen Preußen und Oesterreich zum Abschluß.

Am 24. August hielt der in Augsburg tagende Rumpf-Bundestag für zeitgemäß, sich aufzulösen.

Am 26. August besetzten die Preußen die bisherige Bundesfestung Mainz.

Am 3. September kam der Friedensschluß zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt zu Stande.

Am 5. September trat die preussische Armee ihren Rückmarsch aus Oesterreich an.

Am 20. September hielten die sieggeliebten preussischen Armeen ihren feierlichen Einzug in Berlin. (Der Anmarsch der Garde von dort hatte am 4. Juni stattgefunden.)

Am 8. October wurde zu Wien der Friede zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossen.

Im Anschluß an die vorstehende Uebersicht machen wir auf eine so eben erschienen kleine Schrift aufmerksam, welche den Titel führt:

Die Schlacht bei Königgräß. Dargestellt von einem alten Militär. Mit Plan. gr. 8. Berlin, in Commis. bei M. Mathies. geb. Preis 7½ Sgr. Derselbe giebt ein klares Bild der Schlacht und ist nicht nur für Militärs, sondern auch für ein größeres Publikum bestimmt. Der beigegebene Plan ist sehr speciell und deutlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Am 27. Juni.

| 27. Juni. | Morgens 8 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|---------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Lufdruck . . . | 328,55 Bar. L. | 328,35 Bar. L. | 327,79 Bar. L. | 328,26 Bar. L. |
| Winddruck . . . | 4,06 Bar. L. | 3,32 Bar. L. | 4,49 Bar. L. | 4,26 Bar. L. |
| Rel. Feuchtigk. . . | 78 pCt. | 32 pCt. | 67 pCt. | 57 pCt. |
| Luftwärme . . . | 14,4 C. Rm. | 19,9 C. Rm. | 14,2 C. Rm. | 16,2 C. Rm. |

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

| Beobachtungsort. | Barometer. Par. Lin. | Temperatur. Reaum. | Wind. | Allgem. Himmelsansicht. |
|---------------------------|----------------------|--------------------|---------------|-------------------------|
| 7 Mrgs. Königsberg | 329,1 | 11,2 | N., schwach. | heiter. |
| 6 Berlin | 340,1 | 12,8 | N., mäßig. | halb heiter. |
| 7 Pörgan | 327,8 | 12,9 | N., mäßig. | bed., gef. Neb. |
| 7 Hararanda (in Schweden) | 329,3 | 10,9 | NW., schwach. | halb bedekt. |
| Petersburg | 327,7 | 12,0 | NO., mäßig. | bedekt. |
| Moskau | 329,7 | 15,8 | S., schwach. | heiter. |

Bekanntmachungen.

Für die am 21. Juni im Kreise ehemaliger Hallischer Studenten angeregte Stipendienstiftung sind bei dem Festmahl auf dem Jägerberge 153 Thaler 6 Pf. baar gesammelt worden. Ferner sind mir übergeben worden: 50 Thaler vom Hrn. O.Pr. v. B., 50 Thlr. von Mr. D. und 2 Thlr. von Prof. K. Sollte jemand von den Festteilnehmern dem Unternehmen noch weitere Zuwendungen machen wollen, so bin ich zur Entgegennahme dankbar bereit.

Halle, d. 27. Juni 1867.

Der Rector der Universität.
Beyschlag.

Auction.

Durch unterzeichnetes Königlich-Gerichtsamt soll das zum Nachlasse weil. Friedrich Eduard Parthey's in Podelwitz gehörige lebende und todtte Gutsinventar, wovon ein Verzeichniß in dem Gashof zu Podelwitz und an Amtsstelle hier anhängt,

den 8. Juli c.

Nachmittags 2 Uhr

und nach Befinden folgenden Tag gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 8. Juni 1867.

Königliches Gerichtsammt II.

Bahrdt, Assessor.

Ein Landprediger wünscht einige Knaben behufs Vorbereitung für ein Gymnasium in Pension zu nehmen. Gefällige Offerten mögen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. sub Nr. E. A. abgegeben werden.

Ein Hausbursche von 15 Jahren, Sohn rechtlicher auf dem Lande wohnender Eltern, wird gesucht Steinweg Nr. 36.

Reubl. Sommerwohnungen zu vermieten beim Maurermeister S. Finsterwalder in Dölau.

Der

S. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup

ist vor einiger Zeit von mir mit bestem Erfolg gebraucht worden. Ich litt an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden

abzehrenden Husten,

wogegen mir alles Mediciniren nichts, sondern nur dieser Brust-Syrup geholfen hat; ich kann mit Recht behaupten, die Anwendung dieses Syrups rettete mir mein Leben, da ich und meine Umgebung wenig Hoffnung hatten. Demnach halte ich es für meine Pflicht, diesen Brust-Syrup jedem Brustkranken aufs Wärmste zu empfehlen. — Ganz dieselbe Erfahrung wie ich machte der hiesige Stadtrath Herr Christof. Grottau in Böhmen.

Schindelar,

Beamter beim Grafen Clam-Gallas.

Niederlage des achten Brust-Syrups für Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Unser diesjähriges Bogelschießen soll auf den 14., 15., 16. u. 21. Juli c. abgehalten werden, wozu wir Freunde und Gönner des gefälligen Vergnügens hiermit freundlichst einladen. Schützen, den 25. Juni 1867.

Die Direction der Schützengilde.

Söbustedt.

Zur Feier des ersten Jahrestages der Schlacht bei Königgrätz den 2. Juli Abend-Concert u. Zapfenstreich. Den 3. Juli Mittags 12 Uhr Auszug. Von 3 Uhr an Ball.

Der Kriegerverein von 1866.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag u. Omnibusfahrt. Ratsch.

Wockendorf.

Sonntag als den 30. Juni laden zum Raube des Kindes und Tanzvergügens in der Pfingstlaube freundlichst ein die jungen Mädchen daselbst.

Der höchste Genuß des Kranken ist das Ablaffen seiner Schmerzen.

Die Schmerzen des innerlich Kranken beziehen sich entweder auf bestimmte Organe oder den ganzen Körper; durch den Genuß der Hoff'schen Heilnahrungsmittel, welche jetzt bereits in zahlreichen Heilanstalten durch die Ordination Seitens der Gelehrten vielfach verwendet werden, gleichzeitig aber als eine Delice in den feinsten Hotels der Residenz- und Hauptstädte Europas und bei den höchsten Herrschaften gefunden werden, — durch Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade und Malzchokoladenpulver, Hoff'sche Brustmalzbonbons und Malzzucker, wird zunächst auf die Ernährung- und Athmungsorgane gewirkt, doch die Verheilung durch den ganzen Körper erfolgt ausnehmend schnell, und sie kräftigen denselben zusehends zum Leben, wie Del auf den ausge-trockneten, verglimmenden Docht zum Brennen; der Körper erholt sich und erlangt eine feste Gesundheit. Dadurch werden diese Heilnahrungsmittel oft unbezahlbar. Man sucht jetzt die in ihrem Geschmack und schnellster Verdaulichkeit sich auszeichnende Malzgesundheitschokolade in Frankreich, England und Italien, und unzählige Dankschreiben werden dem Hofflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, wegen dieser Fabrikate zugesandt; man vergleiche die folgenden:

„Ihr herrliches Fabrikat hat mir sehr gut gemundet und vorzügliche Dienste geleistet; dessen Gebrauch hat mich völlig hergestellt.“ Carl Sturm, Mühlenmeister in Bahro bei Neuzelle, den 12. April 1867.

„Seit länger als sechs Wochen ist mein Vater (Wertheim in Breslau, Nicolaistr. 59) leidend, er war bisher trotz seiner 73 Jahre noch immer der Ernährer seiner Familie. Seine Wiedergenesung ist uns durch die Unermüdblichkeit des Sanitätsrath Dr. Graeger in Aussicht gestellt. Ihr vorzügliches Malzbier wurde dem Kranken von dem erwähnten Herrn Arzt vom Anfange an gerathen, und mit jedem Tage fühlt er es, wie durch den Trank seine Kräfte sich heben.“ F. Freund, geb. Wertheim in Breslau, 16. April 1867.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladenpulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Babemalz &c., halten stets Lager

General-Depot: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

In Giebichenstein Herr L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. Nr. 2.

In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.

In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Große Lüneburger Neunaugen à St. 3 Sgr., Stralsunder Brat-heringe à St. 1 Sgr., Limburger u. Batersche Sahnenkäse, Prima-Qualität, à St. 4 u. 5 Sgr. frische Sendung. Boltze.

Stadt-Theater.

Die fünf Gastvorstellungen

der Weimarschen Hofchauspieler

beginnen Mittwoch den 3. Juli und liegen die Abonnementslisten beim Kaufmann Herrn H. Stoy, Leipzigerstr. Nr. 1, bis 1. Juli aus. Von da ab treten erhöhte Kassenpreise ein.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag d. 30. Juni, zweite Vorstellung:

Spielt nicht mit dem Feuer,

Lustspiel in 3 Acten von G. v. Puttk.

Hierauf:

Sachsen in Preußen,

Posse mit Gesang in 1 Act von Pohl.

Carl Földte, Director.

Frohsinn.

Sonntag den 30. Juni Stiftungsfest in

„Wipplingers Salon.“

Abends 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Neufkirchen.

Sonntag den 30. Juni laden zum Mäd-

chenfeste oder ein Ritterpiel bei guter

Musik in gebieter Laube ergebenst ein

die Mädchen daselbst.

Gasthof zu Neumark.

Sonntag d. 30. Juni er. Sternschießen.

Nach dem Schießen Concert und Ball von

der Capelle des Hrn. Musikdirector Buchheister.

Das Concert beginnt Abends 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein G. Böhme.

Sonntag, als den 30. Juni, ladet zum

Schweinausfeiern und Ball ergebenst ein

Precht, Gastwirth

in Naundorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr wurde uns ein munteres Mädchen geboren.

Halle a/S., am 28. Juni 1867.

H. Bethmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Anna geb. Bucerius, von einem gesunden, kräftigen Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Halle, am 28. Juni 1867.

Hermann Pfautsch.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau Marie geb. Filter von einem fröhlichen Knaben glücklich entbunden.

Salzweil, den 26. Juni 1867.

Bündewald,

Rechtsanwalt und Notar.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 1/9 Uhr verschied nach zweitägigen schweren Leiden mein Buchhalter Herr Curt Schoene aus Eisenberg, im Alter von 21 Jahren.

Durch seine aufopfernde Thätigkeit und Treue in meinem Geschäft hatte er sich meine Achtung und mein Vertrauen in hohem Grade erworben, seine besondere Anhänglichkeit und Liebe gegen meine Person und Familie hat ihn für ewige Zeiten ein bleibendes Denkmal in meinem Herzen gesichert.

Diese Trauernachricht den vielen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten des Verstorbenen.

Halle, den 27. Juni 1867.

Emil Nothenburg.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied nach längeren Leiden meine theure Mutter, die vermittelte Landgerichtsräthin Model.

Bad Deynhausen, den 27. Juni 1867.

Model, Bergath.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 27. Juni. Der Kronprinz ist in Begleitung des Generals v. Steinmetz und des General-Majors v. Kamecke heute Morgens 2 Uhr 15 Minuten von Polen eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der Generalität und dem Polizeipräsidenten empfangen worden. Er hat sich um 7 Uhr 30 Minuten von hier nach Delz begeben und wird sofort nach seiner Rückkehr von dort nach Liegnitz weiter reisen.

Liegnitz, d. 27. Juni, Abends. Se. Majestät der König ist um 6 Uhr 25 Minuten hier selbst eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kronprinz war etwa eine Stunde vorher angelangt. Nach kurzem Aufenthalt am Bahnhof begab sich Se. Majestät unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schlosse. Hier fand die Vorstellung des Regierungskollegiums statt, bei welcher Gelegenheit der König dem aus seiner bisherigen Stellung ausscheidenden Präsidenten Grafen v. Zedlitz-Trübschler seine Anerkennung über treu geleistete Dienste aussprach. Nachdem alsdann der Oberbürgermeister Böck eine Adresse verlesen hatte, hielt der Regierungspräsident eine Ansprache, auf welche Se. Majestät mit einigen Dankesworten erwiderte. Es folgten darauf Vorstellungen von Deputirten der Städte Jauer, Glogau, Haynau, Lüben sowie schließlich der Stände, welche der König mit folgenden Worten entließ: „Ich spreche Ihnen und der ganzen Provinz meine volle, dankende Anerkennung aus für die treue Hingebung, welche Sie dem Vaterlande im vorigen Jahre in den nunmehr glücklich vorübergegangenen Zeiten der Gefahr bewiesen haben.“ — Um 9¼ Uhr wird Se. Majestät eine Fahrt durch die glänzend illuminierte und festlich geschmückte Stadt machen und sich darauf nach dem Ball der Stände begeben.

Darmstadt, d. 27. Juni. Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Mitteilung der Regierung, betreffend den Allianzvertrag mit Preußen, ohne weitere Verhandlung zur Kenntnis und genehmigte die mit Preußen abgeschlossene Militär-Convention gemäß den Amendements des Ausschusses mit allen gegen 3 Stimmen. Der Antrag Goldmann über den Eintritt des ganzen Großherzogthums in den norddeutschen Bund veranlaßte eine mehrstündige Debatte, deren Resultat die Ablehnung des vom Ausschusse gestellten Antrags, sowie aller dazu gestellten Amendements war.

Wien, d. 26. Juni. (Böh.) England hat dem österreichischen Enquete-vorschlage in Konstantinopel seine Zustimmung erteilt. — Zwei Erzherzöge werden das Kaiserpaar nach Paris begleiten.

Florenz, d. 26. Juni. In Folge des die großen Militärdepartements aufhebenden Kammerbeschlusses sollen die Armeegenerale Cammora und Giabini ihren Abschied eingereicht haben.

Rom, d. 26. Juni. Der Papst hielt heute ein Consistorium. In einer Allocution hob er hervor, wie die Vereinigung der Bischöfe mit dem Statthalter Christi die Macht der katholischen Kirche befunde und verheißt die Berufung eines ökumenischen Concils, sobald der Zeitpunkt günstig sein werde.

Paris, d. 26. Juni. Der Vicekönig von Egypten wird den Sultan in Dijon begrüßen und darauf nach England gehen.

Petersburg, d. 26. Juni. Die Unternehmer der russisch-amerikanischen Telegraphen-Linie, Senator Doule und Mr. Collins aus New-York, sind hier eingetroffen, um der russischen Regierung neue Vorschläge zum Ausbau der genannten Linie zu unterbreiten.

Wiga, d. 26. Juni. Der Kaiser von Rußland ist Abends 10 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Militär- und Civilbehörden zum Empfange eingefunden. Die Straßen waren festlich geschmückt und überaus belebt, die meisten Häuser illuminiert. Zahlreiches Publikum begleitete den kaiserlichen Wagen mit Vivatrufen.

Österreichische Monarchie.

Wien, d. 24. Juni. Einen eigenthümlichen Zwischenfall in der Ungarischen Bewegung bildet die Behandlung der Judenfrage von Seiten des Pesther Landtags; zugleich ist diese Episode auch geeignet, die Ueberzeugung zu bestätigen, daß eine stark ausgesprochene liberale Tendenz keineswegs zu den hervorstechendsten Charakterzügen der Magyaren gehört. Die 1848er Artikel ließen bekanntlich im April jenes Jahres die Israeliten, deren Zahl sich in den Ländern der Ungarischen Krone auf beinahe eine halbe Million Köpfe beläuft, ohne alle politischen Rechte, ja, sie bestätigten die politische Rechtlosigkeit, namentlich den Ausschluß der Juden von der Wahlurne ausdrücklich. Demungeachtet waren die Israeliten die enthusiastischsten Anhänger der Revolution, der sie theils als Geldmänner, theils als Kundschafter vortreffliche Dienste leisteten, so daß General Haynau in seiner Wuth nach dem Einmarsche in Pesth zu allererst der Judengemeinde eine Contribution von 2 Mill. fl. auferlegte. Das gleiche Schicksal traf alle übrigen Judengemeinden des Landes der Reihe nach; nicht einmal die Pressburger blieb verschont, obgleich sie in rechtzeitiger Erinnerung daran, daß Pressburg „die Vorstadt Wiens“ sei, nicht veräußert hatte, von Zeit zu Zeit Ergebenheitsadressen an das kaiserliche Hoflager abzuschicken. Dennoch blieben während der ganzen Insurrection alle Versuche, den Juden wie den nicht-Magyarischen Stämmen zu ihrem Rechte zu verhelfen, ohne jeden Erfolg. Noch im April 1849 schalt Bacinezy diese Staatsbürger, welche bei dem schon arg bedrückten Landtage um ihre Menschenwürde petitionirten, „lästiges Bettelvolk“. Erst in Siegedien, als die Russen schon in Debreczin standen, als das Oberpaar nur aus einem Manne, dem Vicepräsidenten Perenyi, bestand und die Reihen des Unterhauses dermaßen gelichtet waren, daß dasselbe gar kein Bureau mehr zusammen-

setzte, sondern nur unter seinem Alterspräsidenten Volocny forttagte, da erst wurde am 28. Juli, genau 14 Tage vor der Capitulation von Vilagos, ein Gesetz angenommen, welches die Judenemancipation genehmigte und den Nationalitäten allerlei Concessionen machte. Es war die letzte Sitzung des Landtages, der unmittelbar darauf seine Vertagung nach Arad aussprach, wo er aber nie mehr zusammentrat. Und auch damals noch — ungleich, aber wahr — protestirte eine starke Minorität des Unterhauses gegen diesen verspäteten Act der Gerechtigkeit. Trozdem schlossen die Israeliten sich 1860 mit ungeschwächtem Enthusiasmus der Ungarischen Bewegung an. Der Magyare ließ sich diese Demuth schmunzelnd gefallen, allein alle Versuche, endlich mit der Judenemancipation Ernst zu machen, sind bis heute — eben so wie die Bills zu Gunsten der nicht-Magyarischen Stämme — leere Worte geblieben. Jetzt, wo die Vertagung des Landtages vor der Thüre steht, ohne daß irgend etwas für die Anhänger des mosaischen Glaubens geschehen wäre, die ohnehin schon bei den Comitatswahlen auf Grund der bestehenden Gesetze auf drei Jahre hinaus, bis 1870, von allen Gemeinde- und Bezirksämtern ausgeschlossen sind, jetzt, wo die Sache abermals wieder auf die lange Bank geschoben worden ist, wird es den Juden doch zu arg und sie conspiriren um eine Steuererhöhung anzuzetteln und von Pesth aus durch das ganze Land bei „ihren Leuten“ in Scene zu setzen, weil, „wer keine Rechte besitzt, auch keine Pflichten habe!“ Man braucht nicht erst hinzuzufügen, daß daraus nur ein harmloser Sturm im Glase Wasser hervorgehen kann; doch ist die Sache immerhin charakteristisch und interessant.

Wien, d. 25. Juni. Man wird sich des Skene'schen Antrags erinnern, der die Niederlegung eines Ausschusses Seitens des Abgeordnetenhauses zur Prüfung der Finanzlage des Reichs zur Folge hatte. Der Antrag erregte außerordentliches Aufsehen und man äuzerte bereits vielfache Vermuthungen über die mit dessen Inhalt verbundenen, wenn auch nicht offen ausgesprochenen Tendenzen. Es tauchten auch bereits verschiedene Gerüchte auf, welche wissen wollten, daß von ungarischer Seite die Proclamation des Staatsbankrotts lebhaft befürwortet werde. Von anderer Seite hieß es, daß die Reduction der Zinsen der Staatsschuld ins Auge gefaßt werde, und zugleich wird versichert, daß die Rücksicht auf die finanzielle Situation und die gewonnene Einsicht darüber, daß nur noch während dieses Jahres die Staatsverwaltung die Mittel zur Befriedigung der Staatsbedürfnisse besitze, auf den Entschluß der Abgeordneten, die ihnen angetragenen Vortheile nicht anzunehmen, wesentlich eingewirkt habe. Bereits gestern enthielten die „Neue Freie Presse“ und die „Grazer Tagespost“ hierauf bezügliche Mittheilungen. Heute bringt nun das „Neue Wiener Tageblatt“ unter dem Titel „Staatsbankrott“ einen Leitartikel, in welchem unter anderem gesagt ist: „Das vor wenig Jahren noch ungläublich Gewesene ist geschehen. Die Frage des Staatsbankrotts ist auf die Tagesordnung der öffentlichen Discussion gestellt. Man versichert sogar, dieselbe habe in vertraulichen Besprechungen von Abgeordneten unter sich und mit Ministern eine große Rolle gespielt. Daß von Ungarn aus dieses durchgreifende Radicalmittel, um zu niedrigen Steuern zu gelangen, mit einer Wärme empfohlen wird, welche eine unabweisende Verliebtheit der großen Nation in ein nettes Staatsbankröthchen anzeigt, ist leider Thatsache.“ Das Blatt polemisiert dann aus Heftigkeit gegen die Nachahmung der hohlköpfigen Finanzkunst des Grafen Wallis und der jämmerlichen absolutistischen Wirtschaft, die sich unter den Ärgern, Wallis und anderen Volkspflünderern breit machte, und weist, wenn zwischen zwei Uebeln zu wählen sei, auf das kleinere Uebel, die Heranziehung der geistlichen Güter zu Staatszwecken, nach Italiens Vorgang, hin. Ein Vorgang, der freilich gerade im neuesten Hirtenbrief des Cardinals Rauscher zum Gegenstand der härtesten Klagen über die angeblichen Verfolgungen der Kirche in Italien gemacht wird. Die Mittheilungen des Tageblatts haben eine außerordentliche Sensation in allen Kreisen verursacht, und alles ist gespannt darauf, wie das Abgeordnetenhaus sich zu der Frage des Staatsbankrotts stellen wird.

Die „Neue Freie Presse“ berichtet unterm 25. Juni: „Es scheint nicht, daß Hofrath Hasner allein und getrennt von seinen parlamentarischen Freunden in das Ministerium treten wird. Heute hielt er in der Universität noch seine Vorlesungen und wird daher schwerlich schon zum Unterrichtsminister wirklich ernannt sein, wenngleich die Meinung, daß er dazu besignet ist, kaum noch einem ernstlichen Widerspruche begegnet. Allein die Vollziehung soll eben allem Anscheine nach nur im Zusammenhange mit dem Eintritt einiger andern parlamentarischen Notabilitäten geschehen.“

Aus Linz wird unterm 16. Juni berichtet: Ein von der Militärjustiz geführter Strafprozeß macht viel von sich reden; es betrifft dieser die in's Grobkartige gehenden Unterschlagungen des Militärspital-Commandanten Lengsfeld und Consorten bei Gelegenheit der vorjährigen Transporte von Verwundeten. Die massenhaften Spenden für die tapferen Krieger verschwanden spurlos; es gab hier Verwundete, welche 14 Tage nach der Schlacht von Custozza noch im blutigen Hemde umhergingen; die Verpflegung der armen Leute war theilweise so schlecht, daß sie Vorübergehende um Almosen anzusprechen gezwungen waren; ein Arzt, der unentgeltlich seine Dienste anbot, dafür aber beanpruchte, daß seine Anordnungen von der Spitalverwaltung, namentlich was die Kost betrifft, respectirt würden, wurde am Nachmittage desselben Tages seiner Functionen entbunden, an welchem er Vormittags Demonstrationen erhob. Avarische Betten und Wäsche wanderten in enormen Mengen (ein hiesiges Blatt sprach von einem Werthe von 80,000 Gulden) beinahe im ganzen Lande herum.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juni. Streitigkeiten zwischen Kapital und Arbeit in immer größeren Dimensionen, lange Perioden der Arbeitssperre, Fabrikanten wie Arbeiter gleich schädlich, die bald hier bald da von der einen oder andern Partei in Scene gesetzt werden — im gegenwärtigen Augenblick sind bekanntlich die Schneider im offenen Aufstande gegen ihre Arbeitgeber — haben bereits vor längerer Zeit die Aufmerksamkeit des Publikums den Arbeiter-Vereinen zugewandt, und auf vielfaches Verlangen ist eine königliche Commission niedergesetzt worden, die die Institutionen dieser Vereine und das Wirken derselben einer gründlichen Untersuchung unterwirft. Das es bei diesen Vereinigungen nicht immer gefällig hergeht, sobald es sich um Vereinszwecke handelt, hat sich bei den Verhandlungen dieser Commission sowohl, als bei der Arbeits-Einstellung der Schneider hinlänglich gezeigt. Einschüchterungsversuche Seitens der aufgestellten Posten der Schneider-Union gegen Nicht-unionisten sind mehrfach Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen geworden, doch konnten bis jetzt selbst von Gegnern der Gewerksvereine solche Beispiele nur als Ausnahme aufgeführt werden, und es wurden dieselben von dem unparteiischen Publikum auch im Ganzen nur als fabelhaft betrachtet. Größeren Eintrag aber und entschiedenen Nachtheil haben die Vereine durch eine Reihe von Enthüllungen erlitten, die im Laufe der letzten Tage in Sheffield gemacht wurden, und aus denen sich Folgendes ergibt:

Seit Jahr und Tag waren dort von Zeit zu Zeit die ärgsten Gewaltthatigkeiten vorüber, ohne daß es jemals gelungen wäre, die Urheber oder Thäter zu entdecken. Zur allergrößten Wehrzahl waren diese Angelegenheiten Arbeiter gerichtet, und wurden von der Volkstimme, als mit dem Treiben der Vereine zusammenhängend, „Gewerk-Attentat“ (Trade-ontrages) genannt. Im vergangenen October wurde einem Arbeiter dastelst mit Schießpulver das Haus in die Luft gesprengt, und da derartige Vorfälle nicht vereinzelt vorkamen, so erhob sich ein allgemeiner Schrei des Unwillens, und Fabrikanten wie Arbeiter vereinigten ihre Stimmen, um gerichtliche Untersuchung zu fordern. Bedeutende Belohnungen wurden für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt, indes vergebens. Bei der vollständigen Unmöglichkeit, der Sache auf den Grund zu kommen, mußte die Regierung zu Ausnahmemaßregeln greifen, und auf geheime Mittheilungen von Geheimen nicht weniger als Untersuchungs-Commission mit Machtvollkommenheiten, die bisher nicht ihres Gleichen hatten, bekleidet, nach dem Schwaure dieser Thaten ab. Alle Verbrechen, selbst Mordthaten, sollten vor dem Gerichtshofe, falls die Thäter als Zeugen auftraten, straflos ausgehen. Für die Männer, denen ihre Untthaten Tag und Nacht nicht Ruhe ließen, die in fester Furcht vor dem Verrathe ihrer Genossen und dem Scherkerblick der Polizei lebten, war diese Verurteilung zu hart. Ein gewisser Brodbäcker, Secretär des Sägenhacker-Vereins, der zur Zeit zu den Belohnungen für Aufwindung der Verbrechen aus eigenen Mitteln mit 5 £ und Weiteres aus den Fonds der Gesellschaft beigezeichnet, trat mit einer Reihe von Werkzeugen seiner häuslichen Anschlüsse hervor, und ein scheinliches Gemälde ist es, das diese Verbrechen enthalten. — Was zunächst den ersten Anlaß zur Entdeckung des Ganzen gab, nämlich das in die Luft Sprengen des Hauses eines Arbeiters, so hören wir, daß dieser Mann sich den Joren des Vereins zugezogen hatte, weil er für einen Fabrikanten fortzufahren zu arbeiten, dem der Verein Mitglieder aus der Beschäftigung gezogen hatte. Die Verbrechen, die solche Befehle des Chefs der Union ausübten, wurden dafür wie für ein Stück Arbeit bezahlt. Außer dem genannten Falle wurden von ihnen noch sieben andere, ähnliche bekannt, doch bei diesen Beschuldigungen blieb es nicht, das System des Terrorismus entwickelte sich vielmehr folgerichtig, und drei Mordthaten kamen bei dieser Gelegenheit ans Tageslicht, die in den Annalen des Verbrechens nicht viele Beispiele haben dürften; weil die unglücklichen Opfer sich dem durch recalcitrantes Interesse bestimmten Drucke der Union nicht fügen wollten, beschloß der Secretär, ihren Widerstand zu brechen, rief seine Bräuder, verordnete ihnen den Auftrag (Tod) für eine bestimmte Summe, und der Mörder schleicht auf Schritt und Tritt dem Unglücklichen nach. 6 Wochen lang wurde Einer der Gemordeten von seinem Feinde mit einem Revolver verfolgt, bis er endlich Gelegenheit fand, ihn mit der Wundstiche zu erschließen. Wenn auch der Urheber solcher Schandthaten — außer zahlreiche Fälle, wo den Widerpenigen das Handwerkzeug entwendet wurde, verschwunden vor dem schmerzlichen Verbrechen — Alles aus eigenem Antriebe, ohne Zwang seiner Union gethan zu haben behauptet, wenn er auch erklärt, er habe die Geldbeträge, den Anlaß aus dem Gesellschaftsfonds unterzogen, so ist doch schon das Faktum, daß dieser Mann seit 13 Jahren Secretär dieser Vereinigung, daneben Secretär der amalgamirten Sägenhacker- und Schachtmeister einer „National-Gewerk-Association“ ist, die 6000 Arbeiter zählt, daß er allseitiges Vertrauen genoss, obgleich seine Willkür unmöglich im Innern der Union ganz verborgen bleiben konnte, und daß es ohne die angewandten Maßregeln aller Wahrscheinlichkeit nach nie gelungen wäre, die Thäter zu entdecken. Dieses Alles zusammen ist gewiß hinreichend, die Beunruhigung des Publikums über solche Vorgänge und die betreffenden Gesellschaften zu erklären. Wie nicht anders zu erwarten, wollen die Gegner des VereinigungsweSENS im Angesichte solcher Ereignisse sämtliche Unionen mit Stumpf und Stiel ausge-rottet haben, die mehr Gemäßigten indessen wollen von einem Verfahren, wobei das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird, nichts wissen und empfehlen strenge Controle der Regierung über die Verfassungen der Unionen, Zweckmäßigkeit der Finanzberichte und Ueberwachung gegen Einschüchterung, und verprechen sich davon besseren Erfolg, als von einer Unterdrückung, die nur in Scheitern beenden könnte.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 25) meldet:

Der bisherige Gerichts-Assessor Rothe ist zum Reglerungs-Assessor ernannt und bei dem Reglerungs-Collegio zu Merseburg eingetretten. — In Anerkennung der verdienstlichen Verbindungen um die Förderung des Amtes ist den Wundärzten Richter in Alleben und Schöcher in Zerbig eine Impfprämie verliehen worden. — Die erste Lehrerkonferenz an der Armuths- u. Sorgau, Privat-Patrons, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die dritte Lehrerkonferenz in Dordand, Eborie Elsterwerda, Privat-Patrons, ist durch die Wiederberufung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Halberstadt, d. 26. Juni. Die Trichinenkrankheit zeigt sich doch in noch bedeutendem Umfange, als man anfangs vermuthet hatte; sie greift nicht in der Militärgemeinde zu, in der Civil-gemeinde fünf die Später, besitzen geworden, andere liegen gefährlich krank darnieder. Die zahlreichsten Erkrankungen sind in der Nähe des Fleischer's — auf der Woor — vorgekommen, dem die öffentliche Meinung den Vertrieb des inficirten Fleisches seit der Woche vor Pfingsten zuschreibt. Hier weist beinahe jedes Haus einen oder mehrere Leidende auf, von schwereren Fälle aus, oft sind sämtliche Glieder derselben Familie bis zu dreijährigen Kindern herab an's Lager gefesselt, vorzugsweise gehören sie dem Handwerker- und Arbeiterstande an. Auch auf die benachbarten Dörfer, Dingelsied, Klein-Quensiedt u. s. ist die Krankheit

verstreut worden und hat bereits in mehreren Fällen den Tod zur Folge gehabt. Die Aemter wie die öffentlichen Behörden thun das Mögliche zur Binderung der Noth, es ist ein eigenes Lazareth zur Aufnahme derer, welche im Hause keine Pflege finden können, angewiesen worden, der Frauenverein sorgt für Suppen und kräftige Nahrung, und gestern hat sich ein eigenes Comité gebildet, welches im heutigen „Sinnlich-Blatte“ zu Geldbeiträgen auffordert. Neben der theilnehmenden Sorge zeigt sich zugleich eine große Erbitterung, welche leider gestern am Spät-abend zu einem Aufruhr führte, zu dessen Dämpfung polizeiliche und militärische Hülfen herangezogen werden mußte. Er war von Drohungen und unbedeutenden Beschädigungen an dem Hause des Fleischer's begleitet; auch sollen ein paar Verhaftungen vorgenommen worden sein; gegen Mitternacht hatte sich die Menge beruhigt. — Wertwürdig aber, trotz der eclatantesten Nachweise, giebt es immer noch deren genug, welche an das Vorhandensein von Trichinen als Krankheitsursache nicht glauben wollen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Juni. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000/1000 loco ohne Faß — Nordhausen, den 27. Juni. Weizen 3 # 10 1/2 bis 3 # 25 1/2. Roggen 2 # 20 1/2 bis 3 # 2 1/2. Gerste 2 # — 1/2 bis 2 # 8 1/2. Hafer 1 # 5 1/2 bis 1 # 10 1/2. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2. Leinöl pr. Ctr. 14 #. Berlin, d. 27. Juni. Weizen loco 78 — 92 # nach Qualität, ord. bunter galiz. 75 # ab Baha bez., Vieferrug pr. Juni 84 # bez. u. C., Juni/Juli 80 # bez., Juli/Aug. 75 # bez., Sept./Oct. 68 1/2 — 71 1/2 # bez. — Roggen loco 57 — 64 1/2 # gefordert, 77 — 78 # ab Boden bez., 78 — 79 # ord. 62 # ab Baha bez., pr. Juni 61 1/2 — 60 1/2 — 61 — 60 1/2 # bez., Juni/Juli 60 1/2 — 60 — 59 1/2 # bez., Juli/Aug. 55 1/2 — 54 1/2 — 55 — 54 1/2 # bez. u. C., 1/2 Br., Sept./Oct. 52 1/2 — 52 — 51 1/2 # bez. u. C., Oct./Nov. 51 1/2 — 50 1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 40 — 58 # pr. 1750 Wd. — Hafer loco 20 — 24 #, böhm. 32 — 1/2 # ab Baha bez., pr. Juni 29 1/2 # bez., Juni/Juli 29 1/2 # bez., Juli/Aug. 27 1/2 — 1/2 # bez., Sept./Oct. 26 # Br., 26 1/2 #. Erbsen, Kochwaare 62 — 66 #, Futterwaare 54 — 62 #. Rüböl loco 11 1/2 # Br., pr. Juni u. Juli/Juli 11 1/2 — 1/2 # bez., Juli/Aug. 11 1/2 # Br., Sept./Oct. 11 1/2 # bez., Oct./Nov. 11 1/2 — 20 1/2 # bez., mit Faß 10 1/2 # bez., pr. Juni, Juli/Juli u. Juli/Aug. 19 1/2 — 1/2 # bez., Aug./Sept. 19 1/2 # bez. u. C., 1/2 Br., Sept./Oct. 18 1/2 # bez. — Weizen loco und Termine still, gefund 6000 Ctr. Roggen-Termine unterlegen heute mehrfachen Ermäßigungen. Nach anfänglicher Festigkeit, wegen einige Defungsaufkäufe für Juni beruht wurden, ermattete die Stimmung hierfür als auch für die übrigen Sorten, und sind die Preise schließlich ca. 1 # niedriger als gestern. Disponible Waare bei mäßigen Offerten wenig umgekehrt, gefund 2000 Ctr. Hafer zur Stelle zur Verfügung, Termine unverändert. Rübölpreise haben sich im Ganzen gut behauptet, jedoch war der Verkehr hierin nur wenig lebhaft. Von Spiritus machte sich Localmarkt sehr fauer und holte merklich bessere Preise, dagegen erfahren Termine keine Besserung und haben ihren gestrigen Preisstand gut behauptet.

Breslau, d. 27. Juni. Spiritus pr. 8000 pEt. Realles 19 1/2 # Br., 7 1/2 # C., Weizen, weißer 91 — 103 #, gelber 90 — 101 #, Roggen 68 — 82 #, Gerste 52 — 60 #, Hafer 32 — 39 #.

Stettin, d. 27. Juni. Weizen 89 — 94 bez., Juni 93 Br., Juli 91 bez., Roggen 60 1/2 — 64 1/2 bez., Juni 63 — 62 1/2 bez., Juli 60 1/2 bez., Rüböl 11 1/2 bez., Juni 11 1/2 bez., Spiritus 19 1/2 bez., Juni/Juli 19 1/2 bez.

Hamburg, d. 27. Juni. Weizen und Roggen loco behauptet, auf Termine nachgebend. Weizen auf Termine sehr flau, pr. Juni 5400 # Netto 160 Ban cotaher 16, 158 #, pr. Juli/Aug. 146 Br., 144 #. Roggen pr. Juni 5000 # Netto 119 Br., 118 #, pr. Juli/Aug. 101 Br., 100 #. Hafer stille. Döll fetter, loco 28 1/2 #, pr. Octbr. 24 1/2 #. Spiritus ohne Umfag, 27 1/2 #. — Sehr schön nes Wetter.

Amsterdam, d. 27. Juni. Roggen pr. Juli 209, pr. Octbr. 192 — 191. London, d. 27. Juni. Aus New York vom 26. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet Wechselkurs auf London in Gold 110, Colobagio 38 1/2, Bank 110 1/2, Baumwolle 26 1/2.

Liverpool, d. 27. Juni. Baumwolle, 10,000 Ballen Unfar. Bessere Nachfrage. Midling Amerikanische 11, midling Orleans 11 1/2, fair Double 8 1/2, good middling fair Double 8, midling Double 7 1/2, Behagel 7, good fair Bengal 7 1/2, New Down 8 1/2, u.

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. Juni Abends am Unteregel 5 Fuß 5 Zoll, am 28. Juni Morgens 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Verdung am 27. Juni Morgens 3 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. Juni am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Juni 1 Elle 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenden Kahn. Aufwärts: Den 27. Juni. E. Becker, Stabholz, v. Spandau n. Aken. — Chr. Neumann, desgl. — C. Knopf, Cement, v. Magdeburg n. Halle. — Woe. Becker, Stano, v. Hamburg n. Halle. — W. Straß, Güter, v. Hamburg nach Dessau. — G. Homeler, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Fr. Döben, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Kuntz, Schwefel, v. Magdeburg n. Auisig. — G. Polze, Guano, v. Hamburg n. Halle.

Am 26. Juni verfuhrten die Schleuse zu Bernburg. Aufwärts: Köpfe, leer, v. Magdeburg n. Alleben. — Rothe, leer, von Alleben n. Alleben. — Schäge, leer, v. Genthin n. Nedra. — Fährmer, leer, v. Alleben n. Alleben. — Bolze, leer, v. Magdeburg n. Salzmünde. — Köpfe, leer, v. Berlin n. Halle. — Wurm, Stabholz, v. Spandau n. Nedra. — D. Laurentz, leer, v. Bernburg n. Gröna. — Siemann, Fertig u. Werner, Guano, n. Hamburg n. Halle. — Schabs, Stetelohlen, v. Hamburg n. Salzmünde. — Ernst, Braunföhlen, v. Laddorf n. Alleben.

Abwärts: Hartmann, Spreu, v. Weitz n. Magdeburg. — Galt, leer, n. Alleben n. Calbe.

Wochen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 27. Juni. Die Fonds- und Aktienbörse war auch heute leblos, die Haltung im Ganzen auch nicht feher, höchstens für Speculationspas- sionen. Deutscherische Banker etwas feher, Italiener flau, America sehr leblos, Russen flau; aber russische Prioritäten und eben so französische nicht unbelobt. Von den Eisenbahnen waren die leitenden Vapire matt, besonders Bergisch-Märkische und Westfälische, die anderen still; Nordbahn waren etwas feher, auch Rhein-Nabe in mäßigen Verkehr; Halberstädter neue Prioritäten waren matt und wurden mit 74 1/2 # gehandelt; Preussische Fonds unverändert. Wechsel in gerin- gem Verkehr, Petersburg und Warschau flau. Aunländische Elle 63 Geld. Reichiger Börse vom 27. Juni. Admigl. fäch. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 # 3 1/2 #, 84 #, do. v. 1855 v. 100 # 4 1/2 #, 80 1/2 #, do. v. 1847 v. 500 # 4 1/2 #, 94 1/2 #, do. v. 1852/1855, 1858 bis 1866 v. 500 # 4 1/2 #, 94 1/2 #, do. v. 100 # 4 1/2 #, 95 1/2 #, v. 500 # 4 1/2 #, 105 1/2 #, v. 100 # 4 1/2 #, 105 1/2 #.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 27. Juni 1867.

| Fonds-Cours. | | | F. Brief. G. d. | | | F. Brief. G. d. | | | F. Brief. G. d. | | |
|----------------------------------|-------|---------|-----------------|---|---|-----------------|---|---|-----------------|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4 1/2 | 98 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Staats-Anleihe v. 1859 | 5 | 103 1/2 | 103 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. 1854, 1855, 1857 | 4 1/2 | 98 1/2 | 98 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1859 | 4 1/2 | 98 1/2 | 98 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1856 | 4 1/2 | 98 1/2 | 98 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1854 | 4 1/2 | 98 1/2 | 98 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1857 | 4 1/2 | 98 1/2 | 98 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1850 u. 1852 | 4 | 91 1/2 | 90 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1853 | 4 | 91 1/2 | 90 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| do. von 1852 | 4 | 91 1/2 | 90 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Staats-Schuldcheine | 3 1/2 | 85 1/2 | 84 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Prämien-Anleihe von 1855 a 100 % | 3 1/2 | 124 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

| Gold, Silber und Papiergeld. | | |
|------------------------------|---------|--------|
| Friedrichsd'or | 113 1/2 | 8 |
| Lothsd'or | 111 1/2 | 6 |
| do. pr. Staat | 5 | 16 10 |
| Goldfronen | 8 | 9 1/2 |
| Souveräns | 5 | 12 1/2 |
| Napoleonsd'or | 5 | 16 1/2 |
| Imperial | 1 | 12 |
| Dollars | 1 | 12 |

| In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | |
|--|--------|--------|
| Aachen-Mairicht | 10 | 0 |
| Altona-Kiel | 10 | 9 |
| Amsterdam-Rotterdam | 7 1/2 | 4 1/2 |
| Bergisch-Märkische | 9 | 8 |
| Berlin-Anhalt | 12 | 12 1/2 |
| Berlin-Görlitz | 12 | 12 1/2 |
| do. Stamm-Prioritäts | 5 | 5 |
| Berlin-Hamburg Lit. A. | 9 1/2 | 9 |
| Berlin-Hottdam-Magdeburg | 16 | 16 |
| Berlin-Stettin | 8 | 8 1/2 |
| Böhmische Westbahn | 5 | 5 |
| Breslau-Schweidnitz-Freiburg | 9 | 9 1/2 |
| Brieg-Neisse | 5 1/2 | 6 |
| Elbin-Weiden | 17 1/2 | 9 1/2 |
| Cöln-Deberberg (Wilhelmsbahn) | 2 1/2 | 2 1/2 |
| do. Stamm-Prioritäts 4 1/2 % | 4 1/2 | 4 1/2 |
| do. do. | 5 | 5 |
| Erfurt-Nordhäuser Stamm-Prioritäts | — | — |
| Galizische Carl-Ludwigs-Bahn | 3 | 6 |
| Leban-Sittau Lit. A. | 0 | 0 |
| Ludwigshafen-Verbad | 10 | 10 1/2 |
| Märkische Meißner | — | — |
| do. Stamm-Prioritäten | 15 | 14 |
| Magdeburg-Halberstadt | 20 | 20 |
| Magdeburg-Leipzig | — | — |
| do. Lit. B. | 5 | 7 1/2 |
| Mainz-Ludwigshafen | 5 | 3 |
| Neuchâtel | 4 | 4 |
| Niederrheinische-Märkische | 4 | 4 |
| Nordbahn, Hessische | 4 | 4 1/2 |
| Oberösterreichische Lit. A. und C. | 11 1/2 | 12 |
| do. Lit. E. | 5 | 7 |
| Oesterreichische Franz-Staatsbahn | 7 1/2 | 7 1/2 |
| Oefferr. Südb. Staatsbahn (Kombod.) | 2 1/2 | 5 |
| Ordnung-Carnonik | 5 | 5 |
| Pommersche Eisenbahn Stamm-Prior. | — | — |
| Rechte Ober-Weiser-Bahn Stamm-Prior. | 7 | 6 1/2 |
| Rheinische | 7 | 8 1/2 |
| do. Stamm-Prioritäts | 0 | 0 |
| Rhein-Nahabahn | 5 | 5 |
| Russische Bahnen | 4 1/2 | 4 1/2 |
| Stargard-Posen | 2 1/2 | 7 1/2 |
| Schwäbinger | — | — |
| Wiesbaden-Brünig | — | — |

| In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten. | | |
|---|--------|-------|
| Aachen-Düsseldorf | 84 | 8 |
| do. II. Em. | — | — |
| do. III. Em. | — | — |
| Aachen-Mairicht | 70 1/2 | 5 u 8 |
| do. II. Em. | 72 1/2 | 8 |
| Bergisch-Märkische | — | — |
| Bergisch-Märkische cons. | — | — |
| do. II. Serie cons. | 98 1/2 | 8 1/2 |
| do. III. Ser. v. Staat | — | — |
| do. 2 1/2 % gar. | 77 1/2 | 8 1/2 |
| do. do. Lit. B. | 77 1/2 | 8 1/2 |
| do. V. Serie | 93 1/2 | 8 1/2 |
| do. VI. Serie | 93 | 8 1/2 |
| do. VII. Serie | 92 1/2 | 8 1/2 |
| do. Düsseldorf-Elberfeld | 84 | 8 |
| do. do. II. Serie | — | — |
| do. Dortmund-Sieff | 84 | 8 |
| do. do. II. Serie | 92 1/2 | 8 1/2 |
| Berlin-Anhalt | 91 1/2 | 8 1/2 |
| do. | 96 1/2 | 8 1/2 |
| do. Lit. B. | 95 1/2 | 8 1/2 |
| Berlin-Hamburg | 90 1/2 | 8 1/2 |
| do. II. Emission | — | — |
| Berlin-Hottdam-Magdeburg | 87 1/2 | 8 |
| do. Lit. C. u. E. | 87 1/2 | 8 |
| Berlin-Stettin | — | — |
| do. II. Emission | 85 1/2 | 8 |
| do. III. Emission | 85 1/2 | 8 |
| do. IV. Em. v. St. gar. | 85 1/2 | 8 |
| Bessl. Eisenb. Freib. Lit. D. | — | — |
| Elbin-Weiden | 98 1/2 | 8 1/2 |
| do. II. Emission | 102 | 8 |
| do. do. | 96 | 8 |
| do. III. Emission | 94 1/2 | 8 |
| do. do. | 94 1/2 | 8 |
| do. IV. Emission | 94 1/2 | 8 |

| Wechselskurs vom 27. Juni. | | |
|----------------------------|----------------|---|
| Amsterdam | 10 Tage | 3 |
| do. | 2 Monat | 3 |
| Hamburg | 8 Tage | 2 |
| do. | 2 Monat | 2 |
| London | 1 M. d. Steel. | 3 |
| Paris | 3 Monat | 3 |
| Wien (fr. Währ. v. V.) | 2 Monat | 3 |
| do. do. | 3 Monat | 3 |
| Angsb. s. d. Währ. | 8 Tage | 4 |
| Frankfurt a. M. s. d. W. | 2 Monat | 4 |
| Leipzig | 2 Monat | 3 |
| do. | 8 Tage | 5 |
| Petersburg | 2 Monat | 5 |
| do. | 3 Monat | 7 |
| Warichau | 3 Monat | 7 |
| Bremen | 8 Tage | 4 |

| Bank- und Creditbank-Aktien. | | |
|--------------------------------------|--------|--------|
| Anhalt-Desautische Landesbank | 7 1/2 | 7 1/2 |
| Berliner Cassen-Verein | 8 1/2 | 12 |
| Berliner Handels-Gesellschaft | 8 | 8 |
| Braunschweiger Bank | 0 | 0 |
| Bremer Bank | 6 1/2 | 8 |
| Coburger Creditbank | 8 1/2 | 4 |
| Danziger Privatbank | 7 1/2 | 8 |
| Darmstädter Bank | 6 1/2 | 4 1/2 |
| do. Creditbank | 7 1/2 | 4 |
| Deutscher Creditbank | 0 | 0 |
| Discount-Gesellschaft | 6 1/2 | 8 |
| Genfer Bank | 1 | — |
| Genève Bank | 7 1/2 | 7 1/2 |
| Göthaer Bank | 7 1/2 | 5 |
| Hamburger Vereins-Bank | 8 1/2 | 10 1/2 |
| Hannoversche Bank | 4 | 5 1/2 |
| Hessische Privatbank | 6 1/2 | 7 1/2 |
| Leipziger Credit-Anstalt | 4 | 4 1/2 |
| Lüneburger Bank | 6 | 6 |
| Magdeburger Privatbank | 5 1/2 | 5 |
| Münchener Creditbank | 7 | 6 |
| Nordhäuser Landesbank | 0 | 0 |
| Norddeutsche Bank | 9 | 8 1/2 |
| Oesterreichische Credit-Anstalt | 4 1/2 | 5 1/2 |
| Pommersche Ritterchafts-Bank | 5 1/2 | 5 1/2 |
| Posener Provinzialbank | 5 1/2 | 7 1/2 |
| Preussische Bank | 10 1/2 | 13 1/2 |
| Preussische Hypotheken-Versicherung | 11 1/2 | 12 |
| Rothener | 6 | 7 |
| Sächsische Bank (40 % Interim. Sch.) | — | — |
| Schlesischer Bank-Verein | 7 1/2 | 7 1/2 |
| Schwäbische Bank | 4 | 4 |
| Weimarsche Bank | 6 1/2 | 4 1/2 |

| Ausländische Fonds. | | |
|--------------------------------|---------|-----------|
| Sächsische 5 % Anleihe | 105 1/2 | 8 |
| Oesterreichische Metallanleihe | 5 | 49 |
| do. National-Anleihe | 5 | 58 1/2 |
| do. Loan von 1854 | 4 | 65 |
| do. Credit-Anleihe v. 1858 | 70 1/2 | 8 |
| do. Loan von 1850 | 5 | 73 |
| do. Loan von 1854 | — | — |
| do. Sib. Anl. von 1854 | 5 | 63 1/2 |
| Russ. Staats-Anleihe v. 1856 | 5 | 62 1/2 |
| do. 6 % Anleihe | 5 | 79 1/2 |
| do. Englische 6 % Anleihe | 5 | 86 1/2 |
| do. do. 3 % Anleihe | 3 | 64 1/2 |
| do. do. 1 1/2 % v. 1852 | — | — |
| do. 5 % v. 1854 (Poll. St.) | 5 | 87 |
| do. do. (Engl. St.) | 5 | 84 1/2 |
| do. 5 % v. 1858 (Poll. St.) | 5 | 86 1/2 |
| do. do. (Engl. St.) | 5 | 84 1/2 |
| do. Prämien-Anleihe v. 1854 | 5 | 97 |
| do. do. v. 1856 | 5 | 90 1/2 |
| Nationalische 6 % Anleihe | 5 | 51—50 1/2 |
| Amerik. 6 % Anleihe v. 1852 | 5 | 78 |



Bekanntmachungen.

Gutsversteigerung.

Der Erbtheilung halber sollen die zum Nachlasse weibl. Herrn **Friedrich Eduard Parthey's** in Podelwitz gehörigen Grundstücke mit 93 Acker 282 □ Ruth. Areal und 2377^{1/2} Steuerereinheiten

A. das Gut Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuchs für Podelwitz, dessen Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu 7680 \mathcal{R} verpfändet,

B. das Gut Fol. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Podelwitz, beide amtsbaugeverflich auf 28,510 \mathcal{R} gewürdet, worauf ein Auszug von jährlich 300 \mathcal{R} und nach §. 35 des bürgerlichen Gesetzbuchs 3000 \mathcal{R} Capitalwerth haftet, sammt der anstehenden Erndte — jedoch ohne Inventar — den 8. Juli c. Vormittags 11 Uhr im Erbegute zu Podelwitz freiwillig versteigert werden.

Im Termine ist der 10te Theil; 14 Tage später bei Verlust des Zehnten und des Ersttheils mindestens ein Dritteltheil der Kapitalsumme baar zu bezahlen, während $\frac{1}{2}$ einschließlich der vermaligen Hypothekenschuld von 9300 \mathcal{R} , für die unmindege **Parthey** nebst Zinsen und Kosten auf beiden Gütern als Hypothek stehen bleiben können.

Das Nähere enthalten die Anschläge an Amtsstelle und im Gasthose zu Podelwitz.

Kauflustige haben sich über Erwerb- und Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Leipzig, am 8. Juni 1867.

Königliches Gerichtsammt II.
Bahrdt, Assessor.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Steinhauer-Arbeiten bei dem Bau des Thurmes der Stadtkirche St. Marimi, veranschlagt auf ppt. 4100 \mathcal{R} , soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer werden aufgefordert, zu dem auf Montag, den 8. Juli Vormittags 11 Uhr in dem Bureau des unterzeichneten Magistrats angeordneten Licitations-Termine zur Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden, und können Kosten Anschlag und Zeichnungen daselbst in den Bureau-Stunden eingesehen werden.

Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 27. Juni 1867.

Der Magistrat.

Nittergutsverkauf

zwischen Striegau und Jauer.

In der fruchtbaren Gegend Niederschlesiens, die eben so gut als die in der Provinz Sachsen, sollen 6000 Mrg. Ackerland und Wiesen, mit einer gut konstruirten Zuckersabrik (aber auch ohne diese) verkauft werden. Ferner wird ein Gut mit 1800 Mrg. Ackerland und Wiesen, ein anderes mit 1300 Mrg. Areal des besten Bodens auf einen Zeitraum von 18 Jahren verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Landwirth und Vertreter der deutschen Hypothekenbank für Schlesien, **Eugen Wendtner**, Breslau, Tauenzienplatz 8.

Eine nahrhafte Schmiede,

die einzige im Orte, habe ich, wegen in der Familie eingetretenem Todesfall, mit Handwerkszeug zu verkaufen Auftrag. Forderung 1100 \mathcal{R} , Anzahlung 600 \mathcal{R} . Nachwehrt ertheilt der Agent

H. Wiedicke in Delitzsch.

Obst-Verpachtung.

Das Obst in dem Garten des Nittergutes Domsen soll Mittwoch den 3. Juli Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises wird im Termine angezahlt.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Die Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

beginnt am 1. Juli d. J. und umfaßt alle in den Monaten Mai, Juni, Juli und August 1866 verlehnten, einschließlich der später auf kurze Fristen verlehnten oder erneuerten Pfänder, die bis dahin weder eingelöst noch prolongirt worden sind.

Zwickauer Steinkohlenbau-Berein.

Für das Jahr 1866 ist die Dividende unsres Vereins auf 30 Thaler pr. Actie festgesetzt worden.

Da hierauf eine Abschlagszahlung von 12 \mathcal{R} . am 14. December v. J. erfolgt ist, soll nun der Erfüllungsbetrag von

Achtzehn Thalern auf jede Actie

abgeführt und

Donnerstag den 4. Juli 1867

in den Stunden von 9—12 Vormittags und 2—5 Nachmittags zu Zwickau im Gasthof „zur Tanne“ ausgezahlt werden. Nach diesem Tage geschieht die Zahlung zu Vereinsglück.

Die Actionäre werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt und — mit Hinweis auf die zufolge §. 13 der Statuten nach 4 Jahren eintretende Verjährung — andurch veranlaßt, die gebachten 18 \mathcal{R} . pr. Actie gegen Abgabe des 38. Dividenden-Scheines zu erheben.

Uebrigens werden die Dividenden vom 4. Juli d. J. an auch von den Herren **Hammer & Schmidt** in Leipzig gegen die Scheine ausgezahlt.

Zwickau, den 5. Juni 1867.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

C. Heubner. G. Barnhagen. C. Seyroth.

Königl. Preuss. Hannover'sche Lotterie,

Ziehung III. Classe am 8. Juli cr.

Loose $\frac{1}{4}$ = 4 \mathcal{R} . 22 \mathcal{R} . 6 \mathcal{R} . incl. I. u. II. Classe offerirt

W. Randel, Königs-Platz 6.

Mein Lager von nur reellen Fabrikaten der feinsten Toilettegegenstände (Parfümerien etc.)

halte ich bestens empfohlen und werden auf geneigtes Verlangen bezügliche Prospective hinsichtlich der Anwendung und Wirksamkeit nebst spezieller Preisangabe gratis bei mir abgegeben.

A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Schläuche, Schnüre, Ringe, Pumpenklappen u., wie auch Treibrieme aus bestem Kernerleder, Gummi und Gutta-Percha empfehlen

Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{R} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.

Julius Herbst, Rannische Straße.

Apotheker Lehmann's

magenstärkender Kräuter-Liqueur,
aromatischer Kräuter-Spiritus und

feinster Magen-Bitterer „Potpourri“
in Flaschen à 10 \mathcal{R} . und 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . stets und nur echt zu haben bei **Fr. Hempel,**
34. Alter Markt 34. General-Depot in Halle.

Auf ein Ackergrundstück werden 160 \mathcal{R} . zur ersten Hypothek gesucht. Zu erfragen bei **Hrn. Saas** am Markt.

Zur Jahresfeier der Schlacht bei Königgrätz

am 3. Juli empfiehlt weißen und schwarzen Shirting zu Fahnen billigt **C. W. Nachtmann,** Gr. Ulrichsstraße 50.

Strohüte für Herren,

um damit zu räumen, à tout prix bei **C. W. Nachtmann.**

Aetznatron z. Seifekocheu

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Felgen, 3" u. 4", trockene starke Speichen, rothbuche, eschene, rüsterne, ahorne, birken u. pappelne Bohlen, pappelne u. tannene Brett empfiehlt zu billigen Preisen **F. Gebhardt, Steinweg 15.**

Für ein Ausschnitt-Modewaaren-Geschäft einer der größeren Städte Thüringens wird ein gewandter Verkäufer gesucht. Gefällige Offerten werden unter B. F. Nr. 371 posto restante Erfurt erbeten.

Zwei Glasergelassen

finden noch dauernde Stück-Arbeit bei **J. Schrader** in Beesen bei Alleben a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt nicht mehr im Hause des **Herrn Korn,** sondern **gr. Ulrichsstr. Nr. 52.** Halle, am 28. Juni 1867.

J. Matthäus, Schneidernstr.

Tischdecken,

um damit zu räumen, empfehle zu und unter den Einkaufspreisen.

H. Zumpe.

Selters- und Sodawasser von **Dr. Strube** in Leipzig empfiehlt

Aug. Apelt.

Feinsten Orange-Schellack à 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . und 95% Spiritus empfiehlt

Aug. Apelt.

Farbe- u. Druckerei-Annahme.

Alle Sorten Kleiderstoffe werden billig und gut gedruckt und gefärbt. Muster liegen zur Ansicht bereit bei

August Lemke in Schleuditz.

Diétrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Zwei ganz neue engl. Kummel-Geschirre sind billig zu verkaufen bei

Louis Serf, gr. Ulrichsstr. 11.

Vermischtes.

— Ems, d. 22. Juni. Man meldet der „E. Zig.“ von hier die Verhaftung zweier Badegäste, welche unter dem Namen Herr und Madame de Alexandin aus Polen seit drei Wochen „in der Stadt Brüssel“ wohnten. Die Verhaftung geschah laut ministerieller Verfügung von Berlin aus, wonach dem Bade-Commissariat die Haftantwortung einer russischen Generalin v. Chumatoff und eines Herrn Borkesany aufgetragen wurde, welche wegen bedeutender Diebstähle in Petersburg bei der Bank oder bei einem russischen Fürsten verfolgt wurden. Man fand im Koffer des angeblichen Herrn Alexandin eine Menge Pässe, welche sämmtlich auf den Namen „Frau von Chumatoff“ lauteten, so wie eine bedeutende Masse Schmuck-, Gold- und Silbersachen im Werthe von pp. 200,000 Rblm. Der Chignon der Dame (welche 50 Jahre zählt und ihren 30jährigen Begeleiter bald als ihren Mann, bald als ihren Bruder und Schwager bezeichnete) enthielt 4 Banknoten à 300 Rubel, die Bänderfassung ihres Barethutes, im Futter eingnäht, eine Quittung der Darmstädter Bank über einen Hankoffer mit Wertpapieren. Man fand in demselben nach erfolgter Beschlagnahme ebenfalls eine Menge werthvoller Silber- und Goldsachen. Außerdem fand sich noch eine Quittung der Berliner Bank ebenfalls über Werthgegenstände vor. Zur näheren Untersuchung werden Criminalbeamte von Berlin und Petersburg hier erwartet. Vor zwei Jahren erkrankte die Generalin im hiesigen Bade mit einem Mädchen, über dessen Verbleib sie keine Auskunft zu geben weiß; man spricht deshalb außerdem noch vom Verdachte des Kindesraubes oder Mordes gegen sie. Frau v. Chumatoff soll sich auch unter dem Namen „v. Mirbach“ in Aachen aufgehalten und vorgehabt haben, nach Düsseldorf zu ziehen oder dort für ihre Schwester ein Haus mit Stallung zu mieten; vorausgesetzt, daß dort auch eine Bank sei, um Wertpapiere zu deponiren. Sie that diese Aeußerung einem auswärtigen Badegaste gegenüber, dem sie sich als Gräfin Leginsky oder Lepinsky vorstellte.

— Ueber die Cholera in Oberösterreich ist folgendes Neuere zu berichten. Im Laufe der letzten Woche sind im Kreise Bruchten (Oberösterreich) 72 neue Erkrankungen und 21 Todesfälle an der Cholera vorgekommen, so daß jetzt die Gesamtsumme bez. 235 und 97 beträgt. Genesen sind im Ganzen 103, noch krank 35 Personen. Aus dem Gleiwitzer Kreise liegen keine neueren authentischen Nachrichten vor, so daß den überlebenden Gerüchten freier Spielraum gelassen ist.

— Eibersfeld, d. 20. Juni. An der Cholera wurden heute 3 Erkrankungs- und 2 Todesfälle angemeldet. Während des Zeitraums vom 1. bis 15. Juni erkrankten an der genannten Krankheit 54 Personen, starben 23 und genasen 8. Bestand 23. In der Woche vom 9. bis 15. Juni erkrankten 20, starben 11, genasen 8. Die Erkrankungsfälle zeigten sich an den verschiedensten Stellen der Stadt ohne nachweislichen Zusammenhang.

— In Prag wird gegenwärtig der Silberdiebstahlprozess gegen den Fabrikanten Rauffig verhandelt. Eine seit Jahren fortgesetzte Defraudation in dem Staatsbergwerke Pribram war durch denselben aufgedeckt worden. 26 Angeklagte stehen vor Gericht, darunter 18 Arbeiter des Bergwerks. Die Anklage entwickelt ein düsteres Bild der Verwaltung der Staatsobjekte, mit der es eigenthümlich bestellt sein muß, wenn der Diebstahl für so selbstverständlich von den Leuten gehalten wird, wie ihre Geständnisse zeugen. Die Dimensionen kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß Leute, die kaum 300 fl. Gehalt erhielten, Sparsassenbücher von 2—3000 fl., Grundstücke u. be sitzen. Der Schadenersatz, den der Staat beansprucht, ist nur 100,000 fl.

— Aus Leipzig wird unterm 22. Juni berichtet: „Im Laufe dieser Woche fand eine Versammlung der Leipziger Mitglieder des deutschen Cigarrenarbeitervereins statt, welcher über ganz Deutschland verbreitet ist, in Leipzig seinen Sitz hat und gegen 10,000 Mitglieder zählt. Die Versammlung beschloß, das Directorium des Vereins aufzufordern, schnellig Schritte zu thun, einen Congress deutscher Cigarrenfabrikanten und Arbeiter zu Stande zu bringen, welcher geeignete Dets entsprechende Vorstellungen gegen die projektierte Steuererhöhung machen soll. Die Arbeiter befürchten, daß dieselbe eine Krise herbeiführe, wie sie noch nie dagewesen, sowohl in Bezug auf die Zahl der beschäftigungslos werdenden Arbeiter als ihre Dauer. Der „Wochenblätter“, die Wochenchrift des Vereins, enthält einen Aufruf zur Beschickung eines solchen Congresses.“

— Paris, d. 25. Juni. Der bekannte Luftschiffer Nadar hat wiederum einen Luftballon steigen lassen; über die Auffahrt giebt Herr de Fournelle in der „Liberte“ folgenden Bericht:

Das Aufsteigen bewerkstelligte sich so unmerklich, daß wir uns noch am Boden wußten, als wir bereits in den Lüften schwebten. Mit einem Witz überhauften wir die Esplanade der Invaliden und die benachbarten Straßen, aus denen uns Tausende von Köpfen nachblickten. Das Besatzungspersonal der Wägen drang noch zu uns empor, selbst als ein Wolkenficht uns den Anblick der Erde bereits entzogen hatte. Am längsten hielten wir das Weitzen des Grommthens. Ueber der Wolkenficht leuchtete die Sonne und der Balon dehnte sich mehr aus. Zugleich entströmte demselben Gas und esinnerte an die großen Städte Frankreichs und Englands. Die langen Bänder, welche an dem Balon herabhängen, ließen durch ihr Schwanzen erkennen, ob wir steigen oder sanken, während das Barometer dergleichen Bewegungen, ob wir steigen oder sanken, während das Barometer dergleichen Bewegungen gen bis zur höchsten Apparate auch rohe mit Leichtigkeit. Wie flammerten uns an die Gasse an, welche den Nachen tragen, und überdauern ohne Mühe und Gefahr das Aufsteigen des Naches auf die Erde. Den ersten Ruck verursachte uns ein Birnbaum, den unser Nachen entwurzelte, wie ein Kind einen Grashalm pflückt, den zweiten eine Mauer, die unser Nachen umwarf. Bauern eilten herbei, man rief ihnen zu, die Seile, welche vom Balon herunterhängen, zu ergreifen, und Hunderte kräftiger Arme hingen sich an den Seant. Nadar sprang an die Erde, nachdem er einen Mann hatte einsteigen lassen, um das Gewicht zu demahren. Nachdem der Balon geankert war und eben der Omnibus von Conjumeau vorbeiz-

fuhr, stiegen wir ein, nachdem wir den braven Leuten unseren Dank gesagt, die uns zu Hilfe kamen. Eine große Menge umgab das Unglück. Aber einem Balon ist so wenig zu trauen, wie einer Kasse. Dabon zur Hälfte entleert, bot er noch immer eine große Masse ihn, warf den Nachen an einem Graben um, und die eingestiegenen Mitglieder wurden bunt durch einander ausgeschüttet. Verletzungen kamen keine vor, nur der Bruder des Capitän's Perois ritzte sich die Hand. Aber er blieb an seinem Posten und ließ nicht nach, die Sicherheitsklappe offen zu halten, bis das Gas gänzlich entströmt war.

Nachrichten aus Halle.

— Vom 1. Juli d. J. ab wird die bisherige Personenpost nach Rosleben — 3 Uhr Nachmittags aus Halle — nur bis Querfurt gehen, dagegen eine neue tägliche Personenpost zwischen Halle und Rosleben courirt, welche aus Halle 12 Uhr 30 M. Nachts, aus Rosleben 9 Uhr Abends abgelassen werden, in Rosleben 6 Uhr 50 M. früh, in Halle 3 Uhr 15 M. früh eintreffen wird.

Eingegangene Neuigkeiten.

Ergänzungsblätter zur Kenntniss der Gegenwart. II. Bd., 8. Heft. 2. Heft 6 Sgr.
 (Der Inhalt des obigen Heftes dieser instructiven Zeitschrift setzt sich aus folgenden Gebieten zusammen: Geschichte, Literatur, Kunst, Geographie, Meteorologie, Astronomie, Zoologie, Physiologie und Medizin, Botanik, Mineralogie und Geologie, Volkswirtschaft und Statistik, Technologie. Abbildungen: Das Cortische Organ im Ohr des Menschen.)
 Die bunten Häuser Becklins von Gustav Rasch. Dritte Auflage. (Billige Volksausgabe.) 8. Wittenberg, Herros, geb. Preis 10 Sgr.
 (Dieses vielbesprochene Buch, welches eine großartige Schattenspiele mit genauer Sachkenntnis bespricht und den Leser in jeder vielfach vorhandene bunten Häuser Becklins einführt, wird hier zu einem sehr billigen Preis dem Publicum dargeboten.)
 Pariser Industrie-Ausstellung 1867. Nr. 2. 3. gr. 8. Leipzig, Wiede. à Nr. 1/2 Sgr.

Zuckermarkt.

Hamburg, d. 26. Juni. Zucker nicht belebt.
 Paris, d. 26. Juni. Zucker unverändert. Nachricht aus Havre Zucker still.
 London, d. 25. Juni. Der hiesige Zuckermarkt besteht aus 91,411 Tons (à 20 Ctr.) gegen 101,193 Tons zur selben Zeit im vorigen Jahre.
 London, d. 26. Juni. Zucker flau. Eine schwimmende Ladung Bahia fand zu 21 1/2 s. für Gothenburg Nehmer.

Petroleum.

| | |
|---|------------------|
| Antwerpen, d. 27. Juni. Raff. Torre weiß behauptet fs. 29 1/2 p. 100 Rfls. | |
| Vorrath am 17. Juni 1867 | 96407 Barrels |
| Zuführen 17.—22. Juni | 5088 " |
| | 101495 Barrels |
| Verdandt 17.—24. Juni | 5049 " |
| Vorrath 24. Juni 1867 | 96446 Barrels |
| Vorräthe am 24. Juni | 1866 1867 |
| Disponible Waare Belg. | 27000 96000 |
| Esgelnd | 18000 6500 |
| In Ladung | 20000 19000 |
| Total Preis. | 65000 121500. |
| Auf allen Depots in und außer Deutschland scheinen die Vorräthe größer zu sein, als in d. hiesiger Zeit im Vorjahre. Damit rücht der Gesamtexport aus der Union in Uebereinstimmung; derselbe war bis 11. Juni: | |
| 1867 | 23,844,813 Gall. |
| 1866 | 21,625,743 " |
| 1865 | 4,567,655 " |
| 1864 | 9,982,439 " |
| 1863 | 16,670,633 " |

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 29. Juni:

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche: Am Feste Petri u. Pauli Morg. 7 Frühmesse Kaplan Nöckerfeld. Am 9 Pfarrer Wille. Am 2 Vesper Derselbe.
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
 Antiquitäts-Bibliothek: Am. 2—4 (f. d. Stud.).
 Marien-Bibliothek: Am. 2—3.
 Antiken-Cabinet der Universität: Am. 9—10. Gebäude der Unives. Biblioth. par.
 Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7—1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1. Am. 8—4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlam 10.
 Spar- u. Vorshuß-Verein: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Bräderstr. 13.
 Kunstausstellung: Am. 10 bis Ab. 6 im Stadtschießgraben.
 Naturforschende Gesellschaft: Am. 4 in der Residenz.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2. Bibliothek in Leipzig in der „Eulze“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 Pl. Sandberg 15.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Münchner Bauhaus an Ulrichstr. 49.
 Krieger-Verein v. Jahre 1866: Ab. 8 Versammlung im „Friedenthal“.
 Halle'sche Lieberstafelverein: Ab. 8—10 Uebungsfunde am dem Vögeberge.
 Vereintigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsfunde im Paradies.
 Schiller'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsfunde im Frikenthal.
 Jabel's Bade-Anstalt im Frikenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Coureurezug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Am. (C), 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 30 M. Am. (P), 6 U. 10 M. Am. (C), 6 U. 30 M. Am. (G).
 Leipzig 6 U. 15 M. Am. (G), 7 U. 36 M. Am. (P), 10 U. 35 M. Am. (G), 1 U. 20 M. Am. (P), 7 U. 25 M. Am. (P), 8 U. 45 M. Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 30 M. Am. (P), 6 U. 50 M. Am. (P), 8 U. Am. (G, übern. i. Cöthen), 7 U. 20 M. Nachs. (P).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Am. (P), 1 U. 35 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Ab. (P).
 Thüringen 5 U. 20 M. Am. (P), 9 U. 15 M. Am. (P), 11 U. 8 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 7 U. 45 M. Am. (P—bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachs. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Gönnera 9 U. Am. — Zbejün 3 1/2 U. Am. — Rosleben 3 U. Am. — Salzminde 9 U. Am. — Wettin 4 U. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Juni.
Kronprinz. Hr. Stammann a. Hamburg. Hr. Privat. Martinen a. Stockholm. Hr. Inf. Büchel a. Seebau. Die Hrn. Kauf. Wüst a. Kinteln, Bilting a. München, Kronberg a. Harburg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Heß a. Edln, Wecker a. Pforzheim, Elmman a. Bamberg, Möriener a. Magdeburg. Hr. Landwirth Weber a. Salzmünde. Hr. Fabrik. Leibjaeckel a. Stuttgart. Hr. Hauptm. a. D. v. D. Reugenburg a. Berlin. Frau Rent. Lindenberga a. Königsberg.
Goldner Ring. Hr. Ober-Gärtner Göthe a. Potsdam. Hr. Rent. Biederer a. Stettin. Hr. Bauführ. Fröhlich a. Erfurt. Hr. Dr. phil. Egan a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hillmann, Ringelhan, Eppenlein u. Köhlig a. Berlin, Ekan a. Dessau.
Goldner Löwe. Hr. Zingfereibes Mertins a. Berlin. Die Hrn. Inf. Mosch a. Mainz u. Christian a. Weiskensfeld. Die Hrn. Kauf. Kost m. Fr. Licht a. Naumburg, Linenberg a. Berlin, Hauschild a. Oebeln, Perofsky a. Danzig, Wilde a. Görlitz, Wiener a. Chemnitz.
Stadt Hamburg. Hr. C. Erbe, d. Gen u. Jacoby m. Hed. u. Hr. Oberst v. Jacoby a. Hannover. Hr. Unibers. Rath Dr. Dellinger a. Freyburg i. B. Hr. Barf. a. Lomie a. Berlin. Hr. Fabrikf. Karg a. Ostfingen. Hr. Berg. Insp. Hartung a. Riechth. Die Hrn. Kauf. Greue a. Leipzig, Landberg u. Lamms a. Berlin, Rein a. Frankfurt a. M., Klingelbischer a. Edln, Bernede a. Stettin.
Meute's Hotel. Hr. Major a. D. v. Hum m. Frau a. Berlin. Hr. Ober-Bürgermeist. Engelhardt m. Frau a. Mühlhausen. Hr. Pferd. d. J. Israels a. Weener. Hr. Fabrik. Goldner a. Werbau. Die Hrn. Kauf. Bergmann a. Braunschweig, Klarer a. Erfurt, Turbin u. Handel a. Berlin, Moersberger a. Rudolfsb. Hager a. Dresden, Poype a. Atern, Edelmann a. Kob. **Goldne Rose.** Frau Baron. v. Krosigk m. Kammerjungf. a. Ballenstedt. Fr. Cand. Bielefeld a. Salzwedel. Die Hrn. Kauf. Laras a. Berlin, Münzmann a. Nordhaujen. Hr. Handelsm. Zimmer a. Sichertau. Hr. Fleischermeister Bartly a. Eperstedt.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 28. Juni. (Aufgegeben dafelbst 1 Uhr 50 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: steigend. loco 20 1/2. Juni/Juli 19 1/2. Juli/August 19 1/2. September/October 19. Sel. —
Woggen. Tendenz: höher. loco 60, 62. Juni 61 1/2. Juli/August 55. September/October 52 1/2.
Rüböl. Tendenz: fest. loco 11 1/2. Juli/August 11 1/2. September/October 11 1/2.
Börsenbörse: matt

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Ahenas.)
 Aufgegeben in Berlin am 28. Juni 2 Uhr 15 Min. Nachm.
Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 98 1/2, 4 % do. 91, 3 1/2 % Staats-Schuldcheine 85, 4 1/2 % Hypotheken-Certificat 100 1/2, Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 72, 64er Loose 41 1/2, Russ. 68er Prämien-Anleihe 91, Italienische Anleihe 60 1/2, American Anleihe 77 1/2, Deferr. Credit-Actien 78 1/2, Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 131 1/2, Bergisch-Märkische 145, Berlin-Anhalt 218, Berlin-Görlitz 69, Berlin-Potsdam 218, Berlin-Stettin 144 1/2, Breslau-Schweidnitz 134, Edln-Minden 141 1/2, Magdeburg-Halberstadt 180, Nordbahn 92 1/2, Rheinische 103 1/2, Deferr. Franzosen 125 1/2, Deferr. Lombarden 105 1/2, Rheinische 117, Rhein-Nahe 20 1/2, Badinger 128 1/2, Warchau Wien 60, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg-Märkische, v. Ser. 4 1/2, 98, Magdeburg-Halberstadt 4 1/2, 94 1/2, Banken. Preuss. Hypotheken-Actien 108 1/2, Wechsel-Course. Kur: Wien 81, Tendenz: sehr matt.

Bekanntmachungen.

Submiffion.

Zur Erweiterung der hiesigen Wasserleitung sollen vorläufig noch 13000 laufende Fuß gußeisene Röhren incl. der nöthigen Façonstücke mit einer lichten Weite von 6, 5, 4, 3 und 2 Zoll in Submiffion vergeben werden; die Röhren haben mindestens einen Druck von 6 Atmosphären auszuhalten und sind vom Tage der Bestellung ab innerhalb sechs Wochen anzuliefern. Mit der Abgabe der Einheitspreise pro laufende Fuß ist auch Offerte bezüglich der Verlegungskosten zu verbinden, wobei anzunehmen ist, daß die Dichtung der Röhren in den Muffen mit Blei erfolgt. Die event. eingegangenen Offerten werden am 5. Juli or. Vormittags 10 Uhr geöffnet.

Eisleben, den 18. Juni 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerchule soll zum 1. Octbr. or. eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 5000 Thirn. wieder besetzt werden, für welche die facultas docendi im Deutschen, Lateinischen und in Geschichte für mittlere Klassen resp. bis in Secunda erforderlich ist. Meldungen sind unter Befügung der Zeugnisse und eines kurz gefaßten Lebenslaufes bis zum 15. Juli bei uns einzureichen.

Naumburg a/S., den 11. Juni 1867.

Der Magistrat.

Grundstücksverkauf.

Die zum Nachlasse des Gasmwirts **Teichmann** gehörige, zu Stöschwitz bei Lützen belogene

Erbschenke zum „Kalteneis“ genannt, mit Gassgerechtigkeit und Brauhaus und den dazu gehörigen 130 Morgen Feld und 23 Morgen Wiese,

sollen mit der darauf befindlichen Erndte **Sonnabend den 6. Juli d. J. von Vormittags 10 Uhr ab** an Ort und Stelle in Stöschwitz im Einzelnen oder auch im Ganzen verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Stöschwitz, den 16. Juni 1867.

Die Teichmann'schen Erben.

Gesuch.

Ein Mann in gefesteten Jahren, unverheiratet, der längere Jahre in einem der größten Establishments für Zuckersfabrikation als Techniker und Maschinenmeister fungirte und das Zuckerkochen, sowie alle Branchen in diesem Fache gründlich kennt, auch mit Anlage von Gasanrichtungen vertraut ist, sucht als Inspektor oder Factor in einer Zuckersfabrik zur nächsten Campaigne Stellung. Geidliche Offerten franco unter Chiffre R. M. No. 100. Halle a/S. poste rest.

Sehr vortheilhafte Käufe.

Ein Rittergut mit 850 Morg. Acker, guter tragbarer Boden, Forder. 96,000 Th., Anzahl. 30,000 Th.

Ein Freigut mit 350 Morg. Acker, sehr guter Boden, Forderung 64,000 Th., Anzahlung 20,000 Th.

Ein Gut mit 200 Morg. Acker bester Bodenkl. Forder. 38,000 Th., Anzahl. 16,000 Th.

Ein Gasthof auf dem Lande mit 34 Morgen gutem Acker, Ford 5500 Th., Anz. 2000 Th. Ein desgl. mit Materialladen ohne Acker, Forder. 6000 Th., Anzahl. 2000 Th.

Ein sehr rentirender Gasthof in der Stadt mit großem Tanzsaal, Ford. 8000 Th., Anz. 3000 Th. Ein desgl. mit großem Tanzsaal, Garten u. Kegelbahn, Ford. 13,000 Th., Anz. 6000 Th.

Ein desgl. mit Garten, Kegelbahn u. Billardstube, der einen reinen Mietsertrag von circa 300 Th. außer der Gastwirthschaft einbringt. Ford. 7300 Th., Anz. 2000 Th.

Eine sehr nahrhafte Brauerei in der Stadt, Gebäulichkeiten sehr gut, Forderung 8000 Th., Anz. 4000 Th.

Eine Bäckerei in der Stadt, welche außer dem Geschäft einen Mietsertrag von 300 Th. einbringt, Ford. 7000 Th., Anzahl. 2000 Th. Eine desgl. sehr nahrhafte Bäckerei, Forderung 2600 Th., Anz. 1000 Th. Eine desgl. mit sehr guter Lage, Gebäude neu, Ford. 1100 Th., Anz. 500 Th. Eine desgl., Forder. 1500 Th., Anz. 800 Th.

Eine Wassermühlen-Pachtcession, dieselbe hat 4 Gänge mit aushaltender Wasserkraft u. gute Mahllage; die Pachtzeit ist noch auf 9 Jahr festgesetzt.

Näheres ertheilt gern hierüber **N. Baldauf** in Beeseda u bei Aisleben a/S.

Ein Landgut

in unmittelbarer Nähe von Delitzsch, enthaltend 68 Morgen Feld in einem Plane hinter dem Gehöfte (Weizen- und Kleeboden) und 2 Morgen Wiesen, vollständigen Gebäuden und Inventar, incl. einer prächtigen Erndte, habe ich zu verkaufen Auftrag. Forderung 11,500 Th., Anzahlung 4000 Th. Nachweis ertheilt der Agent **S. Wiedicke** in Delitzsch.

Haus-Verkauf.

Ein noch in gutem Zustande befindliches Haus, welches sich sehr gut vermieth und auch eine schöne Geschäftslage hat, mit 2 Ställen und etwas Garten, ist wegzugshalber für 3500 Th. zu verkaufen und kann mit 1000 Th. Anzahlung sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt **Wilhelm Wusse** in Volkmarisdorf bei Leipzig, Schulgasse Nr. 92.

Ein Gut von 60—100 Morgen wird zu pachten gesucht. Gef. Offerten unter Chiffre **B. H. # 6** beföhd. **Ed. Südrath** in der Exped. d. Ztg. — Unterhändler werden verboten.

Ein Rittergut, 276 Morgen, soll für 27,000 Thaler bei wenig Anzahlung verkauft oder auch gegen ein größeres Gut veräußert werden.

F. Schiller in Erfurt.

8000 Th. erste Hypothek suche ich auf Haus und Land im Werthe von 22,800 Th. zu 5 %.

F. Schiller in Erfurt.

Eine der besten Restaurationen in Thüringen soll bei 2000 Th. Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Ein Landgut, circa 150 M., in der Nähe der Weiskensfeld'scher Eisenbahn, ist unter sehr guten Bedingungen mit vollst. Inventar und sehr schöner Erndte sofort zu verkaufen. Forder. 21,000 Th. mit 1/2 Anzahlung. Näheres durch **E. Th. Esche** in Dürrenberg.

Landgüter von 72 M., 63 M., 42 M., 30 M., sämmtlich mit Inventar und Erndte, sehr preiswerthe Gasthöfe mit u. ohne Feld, Materialgeschäfte, Schmiedeu. Säuser, für Handwerker und Geschäftleute passend, hat zu verkaufen im Auftrag **E. Th. Esche** in Dürrenberg.

Ein Haus in Halle mit 2 Läden, Einfahrt, gr. Hof und Keller, in vorzüglicher Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, welches sehr gut rentirt, ist mit 2500 bis 3000 Th. Anzahlung (Restkaufgelder 10 Jahre gesichert), sofort zu verkaufen durch **Zeuner**, Rathhausg. 14. 1. Er.

Ein Haus in Halle am Markt mit gutem Keller, zu einer Restauration passend, ist mit 3000 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner**, Rathhausgasse 14. 1. Er.

Haus-Verkauf.

Ein hübsches Haus in gutem baulichen Stande, mit 4 Stuben nebst Kammern, schönem Keller, Hof u. etwas Stallung, für jedes Geschäft passend, ist in der Nähe von Halle in einer kleineren, sehr nahrhaften Stadt, mit 6800 Th. Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres sagt Selbstkäufern gratis Halle a/S., Kaulenberg 7, Parterre.

Bau-Bureau,

Berlin, Melchiorstr. 1. Entwürfe jeder Art, Facaden, Grundrisse, Details u., Kostenanschläge, Leitung von Bauten u.

Ein Grundstück mit Wohnhaus und einem großen Garten, im Ganzen 156 □ Ruthen und 120 Fuß Straßensfront enthaltend, in der schönsten Gegend der vordern König., ganz in der Nähe der Leipzigerstraße, mit einem Ueberblick über die ganze neue Promenade und einem Theil der Stadt, ist zu verkaufen; es kann davon auch eine Baustelle von 50 bis 100 □ Ruthen und 60 bis 70 Fuß Straßensfront abgetrennt werden.

Auskunft ertheilen: **F. W. Krehe & Sohn**, Zimmermeister.

Landschaft der Provinz Sachsen.

- 1) In der heutigen ordentlichen Versammlung der General-Deputation erstattete der Verwaltungsrath den Rechenschaftsbericht pro 1866, nach welchem bis zum 31. December 1865 Pfandbriefe im Betrage von
493,525 *Rth.*
59,950 *Rth.*

Summa 553,475 *Rth.*

im Umlauf bestanden.

- 2) Die General-Deputation beschloß die Angelegenheit wegen Ausgabe $4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe einstweilen nicht weiter zu verfolgen, und wählte
3) an Stelle des verstorbenen Amtsraths **Zimmermann** den Rittergutsbesitzer **Carl von Bode** auf Unterfrankenleben in den Verwaltungsrath, während die übrigen statutenmäßig ausgelooften Mitglieder desselben wieder gewählt wurden;
4) die **Coupons Nr. 5** der Pfandbriefe der Provinz Sachsen (Fälligkeitstermin 1. Juli 1867) täglich excol. der Sonn- und Festtage von 10 bis 12 Uhr Vormittags durch die General-Agentur **F. W. Krause & Comp.**, Bankgeschäft in Berlin, durch den Halle'schen Bank-Verein von **Kulisch, Raempff & Co.** in Halle a/S. und durch die Hauptcasse der Landschaft in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße Nr. 55, sowie in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. durch das Bankhaus **A. N. Blachstein** in Mühlhausen i/Th. kostenfrei eingelöst werden, und daß
5) das Geschäftslokal der Landschaft sich vom 1. October d. J. ab gr. Wallstraße Nr. 4 c befinden wird.

Halle a/S., den 18. Juni 1867.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
Sombart-Ermsleben.

Spott — Billig.

Statt $2\frac{1}{3}$ Thaler für nur $12\frac{1}{2}$ Sgr.

liefern ich gegen Franco-Einsendung des Betrags, derselbe kann in Briefmarken erfolgen:

Reiseführer durch ganz Thüringen.

Mit 81 feinen Abbildungen der vorzüglichsten Lebenswürdigkeiten nebst 14 Bilder aus dem Leben der heiligen Elisabeth. Wandgemälde auf der Wartburg. Ausgeführt von Moritz von Schwind. Gebunden in Engl. Leinenband mit Rückenvergoldung, 324 Seiten stark. Statt $2\frac{1}{3}$ Thaler für nur $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Franz Ohme in Leipzig,

Universitätsstraße Nr. 20.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal der bei **Graff Reil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenchrift:

225,000 Aufl. Die Gartenlaube Aufl. 225,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen. Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. $5\frac{1}{2}$ Pfennige.

Nur einige wenige Titel mögen darthun, daß wir auch in diesem Quartale unsern Lesern eine interessante Auswahl von Erzählungen und Aufsätzen zu bieten haben: E. Marlitt (Verfasser der Goldwaise), das Geheimniß der alten Mamsell (Fortsetzung und Schluß), Gefängnisleben zur Schreckenszeit. Von Joh. Scherr. — Die Sünden der heiligen Mission. — Ein Besuch in der Herberge der Gerechtigkeit. Von August Becker. — Der Haberfeldtreiber. Erzählung von H. Schmid, u. A. m.

Hierzu nach Belieben apart: „Deutsche Blätter“. Literarisch-politische Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube. Wöchentlich $\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 6 Ngr. pro Quartal.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, die **Pfeffersche Buchhandlung.**

Jeder Zahnschmerz

wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.

C. Guckstadt in Berlin, Draniensstr. 57.
Zu haben a/Fl. 5 u. 10 *Sgr.* in der Niederlage bei **A. Hentze** in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

Für Weinhandlungen u. Kellereibesitzer.

Ein praktisch gebildeter junger Mann, selbst Weinproducent, der mit der Behandlung von Rheinweinen umzugehen versteht, die Krankheit derselben heilen, sowie den Einkauf nach Güte und Echtheit kennt, sucht als Geschäftsführer u. eine passende Stelle. Gefällige Franco-Offerten unter P. 102 befördert **Paul Callam's** Inzeraten-Comptoir, Berlin, Niederwallstraße 15.

Guts-Verkauf.

Ein Stadtgut von 100 M. M. Areal, separirt, im Kreise Merseburg, ist Familienverhältniße wegen mit vollständigem Inventar und einer ausgezeichneten Erndte aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf Adr. H. 170. L. einzuschicken an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Dr. Wilkinson's Elixir of Celery,

ein feiner, wohlgeschmeckender Liqueur, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erlöschene Manneskraft wieder herzustellen und bis in das spätere Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als **Tafelliqueur** besonders zu empfehlen. Der Preis pro Originalflasche ist 6 *Schill.* oder 2 *Thlr. preuß.* und sind solche zu haben bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Prospecte und Gebrauchsanweisungen auf Franco-Anfragen gratis.

Anzeige.

Auf der Brauntohlengrube „Ascania“ bei Werdershausen sind von jetzt an wieder gute Brauntohlensleine das Tausend zu 2 *Rth.* 5 *Sgr.* zu haben.

Die Grubenerwaltung.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüring. Eisenbahn, ist von Mitte Mai an eröffnen.

Die **Badedirection.**

Für eine Hauslehrerstelle in Rußland mit 400 Rubel Gehalt und freier Station suche ich einen früheren Zögling des hiesigen Seminars.
C. Gentschel in Weipfenfeld.

Privat-Unterricht

für Knaben und Mädchen wird ertheilt
kl. Ulrichsstr. Nr. 7. **C. W. Wiese.**

Eine Baden-Demoselle in ein Schnittgeschäft, die schon darin gearbeitet hat, wird gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Einen Verwalter sucht zum sofortigen Antritt **F. Holoff** in Erbeborn bei Dberöbblingen.

Ein durchaus zuverlässiger, nicht zu junger Mann bäuerlichen Standes, findet als Verwalter sofort Stellung.

Rittergut Schieferhof bei Quersfurt.

Böther.

Ein junger Mann, der vollständ. Gymnasial-Bildung genossen hat, will Nachhülfsstunden in Sprachen und Mathem. ertheilen. Adr. zu erst. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Offene Reisestelle.

Für eine seit ca. 20 Jahren bestehende, in Sachsen, Schlesien, den Marken u. Thüringen eingeführte Cigaren Fabrik, wird ein solider u. gewandter Reisender, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, zum baldigen Antritt zu engagieren gesucht. Französ. Bewerbungen unter Beifügung eines curriculum vitae wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter C. No. 5. zur Beförderung annehmen.

Einige **Maschinenschlosser**, welche besonders auf landwirtschaftliche Maschinen eingerichtet, finden sofort Engagement in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von **Jul. May** in Weipfenfeld.

Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht ihre Stellung als Verkäuferin mit der in einem anderen Geschäfte zu vertauschen. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein in seinem Fach erfahrener junger Buchbindergehülfe, welcher in Dresden konfektionirt, sucht Stellung in Halle. Hierauf Respektirende belieben das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. zu erfragen.

Compagnon-Gesuch.

Zu einer Dampfknochenmehl-Fabrik mit Mahlmühle verbunden, in einer größten Stadt Sachsens an der Bahn gelegen, wird ein Compagnon mit einem Kapital von 5 000 *Rth.* gesucht. Anfragen werden unter der Adresse F.H. #14. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. franco erbeten.

Ein f. möbl. Wohnung, part. für 1 einzeln. Herrn, ist sogleich zu beziehen Leipzigerstr. 101.

Meyer's Reisebücher. Redact. Berlepsch

1867. **W. G.**

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz. (In allen Buchhandlungen.)

Empfehlung.

Der Bildhauer **Fr. Zwanzig** aus Delitzsch hat in meinem Auftrage ein Grabmonument gefertigt, welches in Betreff der sauberen Arbeit, sowie des Preises, zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen ist. Ich empfehle daher diesen Künstler zur Anfertigung dergleichen Arbeiten einem davon Gebrauch machenden Publikum angelegentlichst.

Böffen, den 27. Juni 1867.

Sermann Werner.

Für Dekonomen!

Für diese Erndte empfehle ich meine bekannten Getreideeinigungs-Maschinen in drei verschiedenen Sorten; bemerkt wird, daß dieselben das Getreide sowie alle Sämereien ganz gut reinigen, sowie es von der Dreschmaschine kommt, ohne daß das Geringste daran geüben wird. — Briefliche Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt, da Vorrath genug vorhanden ist, sowie auch alte Maschinen ausgebessert bei

Theodor Hoffmann,
Maschinenbauer in Brehna.

Havanna-Cigarren

in abgelagerten feinsten Qualitäten bis 80 *Stk.* pr. Mille, sowie geringere Sorten im Preise von 10—20 *Stk.* pr. Mille, halten bestens empfohlen und geben bei Entnahme von 25 Stück zu den en gros Preisen ab.
Halle. **Kersten & Dellmann.**

Avis für Damen!

In Folge Uebernahme eines bedeutenden Waarenlagers im Erzgebirge, bestehend in **acht geklöppelten Clynigarnituren, geklöppelten Spitzen** in schwarz und weiss, Spitzentücher, Fischüs, gest. Streifen etc. etc., sind wir in **Stand gesetzt, achte Kragen**, deren Preis 1 *Thlr.*, 1/2 *Thlr.* u. 1/2 *Thlr.* ist, für 3/4 *Sgr.*, 5, 7 1/2 u. 10 *Sgr.*, sowie andere Artikel zu **Spott-Preisen** zu verkaufen.

J. Schmuckler & Co.,
 Gr. Ulrichsstraße 3.

Von vorzüglichen Feuerwerken,

bengalischen Flammen und Illuminationslaternen ließ wieder große Vorräthe anfertigen und empfehle dieselben bei großer Billigkeit en gros & en detail.

G. F. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Kaufmännische Lagerräume,
 Partee und Böden, sind — mit oder ohne Comptoirzimmer — für den 1. Octbr. zu vermietben Halle, Brüderstraße Nr. 14.

Herrschaffliche Logis von 150 bis 400 *Thlr.*, auf Berl. mit Stallung, pr. October cr. zu beziehen
 Diemeyerstraße Nr. 4.

Dünger zu verk. im schwarzen Bär.

Zeitler Talgkern- und Elaineisen, sowie Parfümerien und Toiletteseifen in grosser Auswahl sind stets in bester Waare vorrätbig bei
Adolf Göbel,
 grosse Steinstrasse 71.

150 Stück Masthammel stehen zum Verkauf in der Zuckerfaberei zu Trotha.

Staubkalk zum Dünger verkauft billigt die Ziegelei Trotha.

Keinen Zuschlag zur Gebäudesteuer!

Nachstehende Erklärung hiesiger Hausbesitzer circulirt in der Stadt zur Unterschrift. Diejenigen Hausbesitzer, denen eine Liste bis Sonnabend nicht zugehen sollte, sind geladen, die bei den Herren 1) Papierbändler **Haring**, Brüderstraße; 2) Kaufmann **Hammer**, gr. Klausstr.; 3) Buchdruckermeister **Wiß**, gr. Ulrichsstr., ausliegenden Listen zu vollziehen:
 Die unterzeichneten Hausbesitzer der Stadt Halle erklären auf den Beschluß des Magistrats hiesiger Stadt vom 3. d. Mts. in der Wasserwerksache, welcher der Stadtverordneten-Verammlung zur Verjüngung einer Anleihe für das Wasserwerk einen Zuschlag zur Gebäudesteuer von 100% vorschlägt:

- Wir halten es für eine Ungerechtigkeit, die schon durch die drückende Gebäudesteuer belasteten Hausbesitzer eine Abgabe bezahlen zu lassen, deren Zweck jedem Stadtbewohner ohne Unterchied, er mag angefallen sein oder nicht, zu Gute kommen soll.
 Die Gebäudesteuer verdoppelte durchschnittlich bereits die früheren Abgaben der Grundsteuer.
- Diese Ungerechtigkeit steigert sich für alle Diejenigen zur Unerträglichkeit, welche dem angeblichen gemeinnützigen Zwecke ihre bisherigen vollständig betriebenden Einrichtungen opfern und nun gar noch die Lasten einer für sie völlig gleichgültigen Wasseranlage in gleichem Maße mittragen sollen, ebenso wie diejenigen, welche jetzt gar kein Hauswasser besitzen.
- Der projektierte Wasserzwang tritt auf als ein Akt der Gewalt der nicht angefallenen Einwohner gegenüber den angefallenen, sowie überhaupt derjenigen, die Wasser bedürfen, denen gegenüber, die nicht mehr und nicht anderes Wasser, als was sie schon besitzen, haben wollen, oder welche bisher auf öffentliches Wasser angewiesen und wegen der Kostenfreiheit ganz damit zufrieden sind.
- Es wird bis zur Erbringung eines Gegenbeweises von uns behauptet, daß die Rentabilität der hiesigen Wohngebäude den Satz von 4% kaum erreicht, während 10 Millionen Hypothekenschulden, mit denen die Wohngebäude der Stadt approximativ belastet sind, eine Verzinsung von 4 1/2—5% erfordern, 18,000 *Thlr.* Gebäudesteuer gleich 450,000 *Thlr.* eingeschätzter Nutzungswert nichts weiter beweisen, als eine Erhöhung des Zinsfußes der Hypotheken und durchschnittlich volle Verschuldung, da Zinsbetrag und eingeschätzter Nutzungswert gleich stehen; die Hausbesitzer somit den Mietern gegenüber schon aus Anlaß ihrer Existenz vorweg hart besteuert sind und statt eine Prämie für die Vergrößerung der Stadt und somit für Erhöhung der Steuerkraft zu finden, mit der Freiheit, welche in der Freizügigkeit gipfelt, zu kämpfen haben.
- Vorübergehende Miethsausfälle finden in der Gebäudesteuer und somit auch in ihrem Zuschlage keine Bonification, sondern eine neue Abgabe für die Hausbesitzer, führen zur Erhöhung des Angebots der Wohnungen und dadurch zu einer geringeren Rentabilität und Steuerfähigkeit; da Wohnungen aber ebenso wie Kredit und Geld eine Waare sind, so wird die Gebäudesteuer und ihr Zuschlag geradezu eine neue Gewerbesteuer, deren Prozentsatz in keinem Lande höher ist, als in Preußen.
- Wir erachten es als die vornehmste Pflicht einer Gemeinde-Repräsentation, das Besteuerungs-Bedürfnis durch sorgsamste Abwägung der Steuerkraft und des Steuermodus zu erledigen, und da eine direkte Steuer, wie es die Einkommensteuer, die Gebäudesteuer ist, wenn auch immer, so doch bei nennenswerthen Beträgen Jedermann hart betrifft, so ist gerade in der vorliegenden lokalen Bedürfnisfrage der Ausweg der Consumtionssteuer, ob Wasserzins, ob Erhöhung des Kommunalaufschlages zur Mahl- und Schlachtsteuer, geboten.
- Wir erwarten, daß bei den ferneren Verhandlungen in dieser Angelegenheit unsere gerechten Wünsche berücksichtigt werden.
 Halle a. d. S., den 25. Juni 1867.
 An den Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Halle."

Gebauer-Schwetckle'sche Buchdruckerei in Halle.

Illuminations-Laternen, Land-Feuerwerk, Wasser-Feuerwerk.

Bengalische Flammen,
 empfiehlt für Wiederverkäufer und einzeln billigt **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Dellitzsch, Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centralmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Kieler Speckbücklinge, sowie prächtvolle **Macrelen** empfang heute in neuer Sendung
C. H. Wiebach.

Neue Matjes-Heringe, sowie beste neue **Holländer Heringe** in Tonnen und ausgezählt, einzeln à Stück 6 bis 12 *z.*, empfiehlt
C. H. Wiebach.

Fließend fetten geräucherten Rheinlachs, sehr schönen **Elb-Caviar**, **Bremer, Lüneburger und Rhein-Neunaugen** u. s. w. bei
C. H. Wiebach.

Wirlichen Prima Emmenthaler Schweizerkäse, sehr fetter **Limburger Käse** à Stück 3 bis 5 *z.*, zerlaufenen **Limburger Käse** à 3 *z.*, **Sahnenkäse** u. s. w. empfiehlt
C. H. Wiebach.

Ein schönes Windspiel ist zu verkaufen große Klausstraße Nr. 13.

Sommer-Theater.

Nachdem in letzter Zeit eine Reihe von recht gelungenen Vorstellungen stattgefunden, unter denen wir namentlich die mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Poffe „Der Billeteur und sein Kind“ hervorheben, machen wir das Publikum auf die für Sonntag angekündigte Vorstellung: „König Agob, oder: Die drei Bräunen“, dramatisches Märchen mit Gesang, von dem talentvollen Dichter Rudolph Kneifel, ganz besonders aufmerksam und wünschen der freibahnen Direction sowohl, wie den fleißigen Mitgliedern einen recht zahlreichen Besuch.
 M. P. D.

Bad Wittekind. Zur Feier des Brunnenfestes Montag den 1. Juli Grosses Concert.

Entrée à 2 1/2 *Sgr.*
 Anf. 5 Uhr. **E. John.**

Eine goldene Uhrfette ist am 20. d. M. verl. Gegen 2 *Thl.* Belohnung abzug. Fleischer, 17, im Hintergeb. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein brauner Pudel jugelaufen. Abzuholen in Siebichenstein, Fährstraße Nr. 11, im Laden.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Heute starb unser lieber kleiner **Otto** im Alter von 7 Jahren, die er leider in steter Krankheit verlebte.

Friede seiner Asche!
 Döcklig, den 27. Juni 1867.
Eisengräber nebst Frau und Schwiegervater.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 149.

Halle, Sonnabend den 29. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Diefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern entgegen; auswärtige Bestellungen erfolgen hier bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 24. Juni 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Die Kreisrichter Goelzke in Neuhaldensleben, Küster in Calbe a. M., Fabian in Calbe a. S. und Voigtel in Burg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Seine Majestät der König hat sich heute früh nach Liegnitz begeben und gedenkt morgen Abend zurückzukehren.

Mit Bezug auf die gemeldete Zurückweisung der Prozesse gegen die Abgg. Ewesten und Frenzel in die erste Instanz geben wir nachstehend eine Zusammenstellung des Verlaufes der beiden Prozesse: 1) Das öffentliche Ministerium in Berlin und Insterburg stellt den Antrag, gegen die Abgeordneten Ewesten und Frenzel wegen Reden, die sie in der Kammer gehalten haben, die Untersuchung einzuleiten. 2) Der Antrag wird auf Grund des §. 84 der Verfassung von den betreffenden Gerichten zurückgewiesen. 3) Beschwerde der Staatsanwaltschaft bei dem berliner Kammergericht und dem insterburger Appellationsgericht gegen diesen Beschluss. 4) Die Beschwerde wird in zweiter Instanz auf Grund des Artikels 84 der Verfassung zurückgewiesen, die Untersuchung also für unzulässig erklärt. 5) Dieser Beschluss wird „aus Rechtsgründen“ von der Staatsanwaltschaft angegriffen; dieselbe treibt die Sache vor das Obergericht. 6) Das Obergericht verachtet die Beschwerde — trotz Artikel 84 der Verfassung — für begründet und fasst den förmlichen Beschluss auf Eröffnung der Untersuchung gegen die Abgeordneten Ewesten und Frenzel. 7) Das berliner Stadtgericht und das insterburger Kreisgericht, denen die Prozesse zur Aburtheilung überwiesen sind, sprechen die beiden angeklagten Abgeordneten auf Grund des Artikels 84 der Verfassung frei. 8) Gegen das freisprechende Urtheil wird von dem Staatsanwalt Berufung eingelegt. 9) In zweiter Instanz werden die beiden Abgeordneten vom berliner Kammergericht und dem insterburger Appellationsgericht wiederum auf Grund des Artikels 84 der Verfassung freigesprochen. 10) Auch dieses freisprechende Erkenntnis wird vom öffentlichen Ministerium angefochten und 11) Das Obergericht vernichtet, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, und trotz Artikel 84 der Verfassung diese freisprechenden Urtheile und verweist die Sache zum dritten Mal an die erste Instanz, die nun endlich die Abgeordneten zu verurtheilen gezwungen sein wird. Denn es heißt im Artikel 118 des Gesetzes vom 3. Mai 1852: „Das Gericht, an welches die Sache vom Obergericht verwiesen worden ist, muß sich der Verhandlung und Entscheidung unterziehen; es ist auch gehalten, die Rechtsgrundsätze, welche das Obergericht aufgestellt und der ausgesprochenen Verurtheilung zum Grunde gelegt hat, als maßgebend anzuerkennen und der ferneren Verhandlung und Entscheidung zum Grunde zu legen, bei Strafe der Nichtigkeit.“

In Bezug auf eine Aenderung der Zeitungssteuer ist, wie die „N. A.“ mittheilt, ein Beschluss der Regierung noch nicht erfolgt.

Den im Kriege invalide gewordenen Soldaten ist, wie das „Mil.-W.“ meldet, zur Geltendmachung derjenigen Versorgungsansprüche, deren das Gesetz vom 6. Juli 1865 in den §§. 3—19 Erwähnung thut, falls sie auf Grund erlittener Verwundungen oder



um nach Ab-
ge verwundeter
den Nachweis
activen Dienst
in einem so
Zeit der An-
esen sei, resp.
rtheilten Civil-
vorausgesetzt,
rigen Frist an-
onatisch auf so
it das Hinder-

worden, das
sowie die in
nant über den
lt. Diese Beh-
für diesen Zweck
zeichneten Offi-
mandirten Offi-
Ferner wer-
e Juli, August
al-Turn-Anstalt
werden.

gen Militär-
den Militär-
erhöht werden.
ittlich auf ih-
imenter in an-

ausgegebenen
ingetreten, 48
zu den Inge-

„N. A.“ mittheilt, ein Beschluss der Regierung noch nicht erfolgt. Den im Kriege invalide gewordenen Soldaten ist, wie das „Mil.-W.“ meldet, zur Geltendmachung derjenigen Versorgungsansprüche, deren das Gesetz vom 6. Juli 1865 in den §§. 3—19 Erwähnung thut, falls sie auf Grund erlittener Verwundungen oder

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ lautet die Note, welche der preussische Gesandte in Kopenhagen v. Sydbrand und der Esaa an den dänischen Minister des Auswärtigen v. Frijs in der Nordschleswigschen Frage gerichtet hat, wie folgt:

Kopenhagen, d. 18. Juni 1867. Der Unterzeichnete hat wiederholt die Ehre gehabt, in vertraulicher Unterredung die Aufmerksamkeit des königl. dänischen Herrn Council-Präsidenten auf die Fragen zu lenken, welche sich an die Ausführung des Art. V. des zwischen Preußen und Oesterreich am 30. August v. J. zu Prag abge-